



### Der Kanzler dankt.

Nach Annahme der Gesetze über die Verbilligung des mit öffentlichen Mitteln geförderten Kleinwohnungsbaues und des Kleinwohnungsbaugesetzes dankte Reichskanzler Dr. Brüning dem Reichsrat für die außerordentlich schnelle und wertvolle Arbeit. Der Reichsrat habe gezeigt, daß auch eine schwere und weittragende Gesetzmaterie in verhältnismäßig kurzer Zeit erledigt werden könne. Die noch ausstehenden Vorlagen zur Steuervereinfachung und zum endgültigen Finanzausgleich würden am nächsten Donnerstag vom Reichsrat verabschiedet werden. Die Reichsregierung denke nicht daran, sich Ziele und Wege der Außenpolitik von innerpolitischen Tagesrückständen distanzieren zu lassen. Den Weg, den die Außenpolitik der Reichsregierung zu gehen habe, werde von ihr gegangenen werden, ohne Rücksicht auf Tagesmeinungen und innerpolitische Agitationsbedürfnisse.

### Der Außenminister hat das Wort.

Am Schluß der Sitzung nahm der Reichsaußenminister das Wort: Angesichts der Launen des Youngplans gelte es, der Tatsache ins Auge zu sehen, daß niemand von uns heute wissen könne, ob wir mit den Maßnahmen, die Ordnung in unserem Haushalt schaffen sollten, auskommen würden, bzw. wann wir die Schritte tun müßten, die in den Verträgen zum Schluß unserer Wirtschaft und Währungsvereinbarung vorgesehen seien. Man wird im Auslande Verständnis dafür erwarten dürfen, daß die Reichsregierung sich die Frage vorlegen hat, ob sie nicht zu jenen Schritten greifen muß. Es ist völlig abwegig, wenn von gewissen ausländischen Stellen darin ein Infragestellen der deutschen Unterwerfung gesehen wird. Wir werden den Neuen Plan nicht zurückweisen, den Vertragsboden nicht verlassen. Wir haben aber keine Garantie für die Durchführbarkeit des Planes gegeben. Es ist selbstverständlich, daß die Reichsregierung nur nach sorgfältiger Abwägung aller Faktoren handeln wird. Sie ist aber davon durchdrungen, daß sie die Verantwortung dafür trägt, daß das deutsche Volk durch unerträgliche Lasten nicht in soziale und sittliche Grundlagen beraubt wird.

Das Ziel der Regierung sei die Erreichung der nationalen Freiheit wie der moralischen und materiellen Gleichberechtigung Deutschlands auf dem Wege des Friedens unter Ablehnung einer Politik der Abenteuer. Was wir erstreben, ist eine weitestgehende Zusammenarbeit zur Beseitigung der Kriegsurachen, zur Behebung der Wirtschaftskrise, zur Ermöglichung des Ausgleichs der gewaltigen Spannungen. Wir halten aber eine mutigere Form im Geiste der Verständigung für notwendig, die die Grundzüge der völligen Gleichberechtigung, der gleichen Sicherheit für alle und des friedlichen Ausgleichs der natürlichen Lebensnotwendigkeiten der Völker zur Anwendung bringt.

Dr. Curtius ging darauf auf die letzte Erklärung Tardeus ein: Deutschland hat in der Abrüstungsfrage folgerichtig und beharrlich die gleiche Linie eingehalten, während anscheinend die französische Regierung beabsichtigt, eine völlige Kursänderung vorzunehmen. Sie verläßt damit den Boden, der seit 1919 die Grundlage aller Abrüstungsverhandlungen gewesen ist. Wie soll ich es anders ansehen, wenn von so maßgebender französischer Seite gesagt wird, daß von einem vertraglichen Rechte Deutschlands auf eine allgemeine Abrüstung nicht die Rede sein könne, daß vielmehr der dem Besiegten auferlegten Verpflichtung nur ein spontaner Wunsch der Sieger gegenüberstehe? Im Versaillesvertrag steht deutlich und in bindender Form, daß der Zweck der deutschen Entwaffnung die Herbeiführung der allgemeinen Abrüstung ist. Im Schlußprotokoll von Locarno haben ferner die vertragsschließenden Mächte ihre feste Überzeugung erklärt, daß die Infragestellung der Locarnoverträge das geeignete Mittel sein solle, in wirksamer Weise die Abrüstung zu beschleunigen. Wenn Worte in Verträgen einen Sinn haben, kann dann dies alles nur einseitig verstanden werden: Nachdem Deutschland die Voraussetzungen erfüllt hat, muß die vertraglich festgelegte Folge, nämlich die allgemeine Abrüstung, eintreten. Es handelt sich hierbei nicht allein um eine rechtmäßige Forderung Deutschlands, sondern um eine der wichtigsten Aufgaben des Völkerbundes, dessen Bestand gefährdet würde, wenn er sich außerstande erweisen würde, das Abrüstungsproblem zu lösen. Nicht einmal in der Zeit absoluter militärischer Gewalt hat die Willkür der Sieger gefordert, daß die einseitige Entwaffnung Deutschlands dauernd eine einseitige Auflage bleiben solle. Heute würden solche Forderungen unabweisbare Folgen haben. Sie würden alle Friedensversicherungen auf das schwerste gefährden.

Nachdem Curtius die Behauptung Tardeus, Deutschland sei nicht ausreichend entwaffnet, im einzelnen widerlegt hatte, wies er darauf hin, daß Deutschland die Durchführung der Abrüstungsverträge verlangen müsse: „Wir werden den internationalen Prozeß vor dem Senefor unbeeinträchtigt zum Abschluß führen. Die Arbeiten der jetzt in Genf tagenden Kommission verdienen nichts anderes als ein schnelles Ende. Wir fordern die baldige Einberufung der Abrüstungskommission selbst. Wenn der französische Außenminister für Frankreich ein Naturrecht in Anspruch nimmt, die Landesgrenzen zu sichern und zum Schutze gegen jeden Angriff alle erforderlichen Verteidigungsmaßnahmen zu treffen, so muß das entwaffnete und von Waffen starrenden Völkern umgebene Deutschland ebenfalls den Anspruch auf Sicherheit erheben. Ist es nicht seit langem für die ganze Welt eine notorische Tatsache, daß es das deutsche Volk nicht für möglich hält, sich mit dem gegenwärtigen Stande der Dinge, insbesondere im Osten, einfach abzufinden?“

Tardeus vert. wenn er meint, daß der Revisionsgedanke von Deutschland leichtfertig angeschnitten worden sei. Er behauptet aber darüber hinaus als Staatsmann einen schweren Fehler, wenn er die Ansicht vertritt, schon das Aufwerfen gewisser Fragen sei gleichbedeutend mit Krieg. Wäre das richtig, dann wäre jede Hoffnung auf eine gedeihliche Zukunft nicht nur Deutschlands, sondern Europas verloren!

Was wir erstreben, wird uns diktiert von den Lebensnotwendigkeiten unseres Volkes, Lebensnotwendigkeiten, die mit denen eines anderen Volkes unvereinbar sind. Der Artikel 19 (Recht der Nachprüfung unanwendbar gewordenen Verträge durch den Völkerbund. Die Schriftleitung des C. V.) gilt so, wie er im Volksbündnis steht, nämlich um die Regelung von 1919 fortzuführen, die Veränderung der Verhältnisse anzupassen. Wenn Tardeus von der Notwendigkeit der Nachprüfung bei einer etwaigen Anwendung

des Artikels 19 gesprochen hat, so bezieht sich das nicht nur in rechtlicher Beziehung, sondern ich bedauere vor allem, daß er den Anschein erweckt, als wolle er im voraus das veto Frankreichs ankündigen. Auf den Artikel 19 kommt es übrigens gar nicht einmal in erster Linie an. Entscheidend ist allem die Einsicht der Regierungen. Selbst wenn der Artikel 19 oder andere Fragezeichen gar nicht beständen, bleibt es dabei, daß nicht starre Verträge, sondern das Leben der Völker die Zukunft bestimmen müssen. Es ist Aufgabe der Staatskunst, gefährliche Gegensätze rechtzeitig auszugleichen und Raum für alle Entwicklungsmöglichkeiten zu schaffen.

Zum Schluß betonte der Minister, daß er, wie der französische Ministerpräsident, das Recht des modernen Staatsmannes für sich in Anspruch genommen habe, nicht nur von Bürger zu Bürger, sondern auch von Volk zu Volk zu sprechen. Er habe mit seinen Worten vor allem auch um Verständnis für den deutschen Standpunkt werden wollen. Er hoffe, daß der Ernst der Lage und die Notwendigkeit erkannt würde, die Außenpolitik mit Festigkeit und Besonnenheit zu führen.

### Die Berliner Presse zur Curtius-Rede.

Berlin, 21. Nov. In den Kommentaren der Morgenblätter zu der gestrigen Reichstagsrede spielt die Rede des Ministers Dr. Curtius die Hauptrolle. Germania schreibt: Der Reichstag habe es jetzt in der Hand, durch klare und schnelle Entscheidung dafür zu sorgen, daß das Vertrauen in die deutsche Finanzwirtschaft im In- und Auslande gestärkt und damit zugleich auch die Grundlage zu einer selbständigeren und erfolgreicher deutschen Außenpolitik gelegt werde. Die Ausführungen des Reichsaußenministers ordneten sich in den Gesamtplan der Reichsregierung, Sanierung im Innern und dadurch neue und größere Bewegungsfreiheit nach außen, ein. — Die D. A. Z. sagt, in der wohlhabendsten und sehr sorgfältig formulierten Rede des Reichsaußenministers sei ein neuer Ton eingeschlagen, der nicht überhört werden könne. Seine Rede sei nicht als bloße Rechtfertigung, sondern als die Ankündigung einer Initiative. Alle von

### Der Konflikt in der Wirtschaftspartei.

#### Colloquium mit Ultimatum.

Berlin, 20. Nov. Mit dem Konflikt in der Wirtschaftspartei beschäftigt sich heute die Reichstagsfraktion der Wirtschaftspartei. Der Reichstagsabg. Collofer war nicht erschienen. Nach längerer Aussprache wurde beschlossen, an den Abg. Collofer einen Brief zu richten, in dem er ersucht wird, der zur Prüfung seines Falles eingehenden Kommission sofort das Beschwerdematerial gegen den Parteivorstand einzureichen. Sollte dieses Material nicht innerhalb 48 Stunden eingegangen sein, sehe sich die Fraktion genötigt, dem Reichstagspräsidenten die Mitteilung zu machen, daß der Abg. Collofer nicht mehr Mitglied der Fraktion sei.

Collofer hatte bereits nach der Niederlegung seiner Parteiämter der Fraktion seinen Austritt angezeigt. Die Fraktion hatte zunächst von dieser Erklärung keine Kenntnis genommen. Es wurde damals damit gerechnet, daß der Konflikt beigelegt werden könnte.

### Aussprache beim Reichspräsidenten über die Döhlhilfe.

Berlin, 20. Nov. Der Reichspräsident empfing heute die Kommissare für die Döhlhilfe, Reichsminister Teuberanus und Staatsminister Döhl, zu einer längeren Besprechung über die Arbeit der Döhlhilfe. Die Aussprache, die auch die aus Kreisen der Landwirtschaft für die Durchführung der Döhlhilfe vorgebrachten Anträge und Wünsche umfaßt, ergab Uebereinstimmung in der Auffassung über die für die Döhlhilfe maßgebenden Grundzüge und die sich hierauf aufbauende weitere Arbeit der Döhlstelle.

### Die Präsidenten des Reichslandbundes beim Reichskanzler.

Berlin, 20. Nov. Reichskanzler Brüning empfing heute im Beisein des Reichsaußenministers für Ernährung und Landwirtschaft die beiden Präsidenten des Reichslandbundes, Graf von Kallreuth und Veitge, sowie die beiden Direktoren Krieger und von Ebel. Die eingehende Aussprache galt den Abten der Landwirtschaft und Maßnahmen zur Besserung ihrer Lage. Der Reichskanzler betonte erneut mit Nachdruck, daß Hilfsmaßnahmen, mit denen sich bereits das Reichskabinett beschäftigt habe, in kürzester Frist zur Durchführung gebracht werden.

### Protest gegen den geplanten Kolonialraub.

Berlin, 20. Nov. Zum Protest gegen die Pläne Englands auf Einverleibung des großen Mandatsgebiets Deutsch-Ostafrika hatte der Arbeitsausschuß deutscher Verbände heute Abend eine Versammlung in den Sitzungssaal des preussischen Wohlfahrtsministeriums einberufen. Nach einer Eröffnungsansprache des Reichstagsabg. Dr. Schöner, der den in jeder Beziehung hervorragenden Wert der von England begehrten Kolonie schätzte, bewies Rechtsanwalt Professor Dr. Grimm-Essen die völkerrechtliche Unzulässigkeit der britischen Pläne nach dem Friedensvertrag und nach Artikel 22 der Völkerbundsatzung, der die Grundlage des Mandatsystems darstellt. Deutschland habe das Recht und die Pflicht, als Mitglied des Völkerbundes in der Mandatskommission gegen Englands Vorgehen zu protestieren und falls der Einspruch nicht durchbringe, an den Ständigen Internationalen Gerichtshof zu appellieren.

### 90 Millionen Defizit der Stadt Berlin.

Berlin, 20. Nov. Der Magistrat hat der Stadtverordnetenversammlung eine neue Dringlichkeitsvorlage über die Deckung des Defizits im laufenden Haushalt vorgelegt. Das Defizit hat sich inzwischen auf 90 Millionen Reichsmark erhöht.

Gladbach-Rheint, 20. Nov. Den am Tarif beteiligten Angestelltenverbänden ist vom Metallarbeiterverband für den Industriebezirk Gladbach-Rheint das Anteilsabkommen vom 1. März 1924 und das Gehaltsabkommen vom 1. Januar 1928 zum 31. Dezember 1930 gekündigt worden, nachdem die Verhandlungen über ein Kurzarbeitsabkommen für Angestellte ergebnislos geblieben sind.

ihm angeschnittenen Einzelfragen mündeten in das zentrale Gesamtproblem der Revision des Wikats von Versailles. — Das Berl. Tagebl. sieht in der Rede mehr als eine bloße Antwort auf die Rede Tardeus. — Der Vorwärts gibt seinem Ersauern darüber Ausdruck, was Dr. Curtius zur Revision des Youngplans gesagt habe. Das Ausland werde sich wahrscheinlich über das Hin und Her von Ermüdungen wenig interessieren, es wolle wissen, ob Deutschland zahlen wird, oder ob es Moratorium beansprucht und Revision verlangt. — Der Lokalan. empfindet die Ausführungen Dr. Curtius als zu schwach. Sie werden bei Tardeus, bei Briand und dem ganzen französischen Volk nur die Einstellung neu befestigen: Mit Deutschland können wir umspringen wie wir wollen. Es mag ja nicht einmal festzustellen, daß wir auf seine Vertragsrechte pfeifen, wenn wir demonstrieren vor der Weltöffentlichkeit auf sie gepfeifen haben. — Auch die Deutsche Tagesztg. ist der Ansicht, daß die Rede des Ministers einen entschiedeneren Ton hätte haben müssen. Das Blatt vermißt besonders einen Hinweis auf die Kriegsschuldfrage. Nicht die Verneinung werde sich durchsetzen, sondern der schärfere und härtere Wille, zu dem Willen müßte im rechten Augenblick die Tat kommen, wobei keineswegs an eine kriegerische Lösung gedacht werde. — Berlin am Morgen (komm.) sieht in der erstrebten deutsch-französischen Verständigung die endgültige Eingliederung Deutschlands in die antibolschewistische Einheitsfront. Das sei der Preis, den Briand und Curtius zu zahlen bereit seien für die Verhandlungen, die jetzt mit einer innerpolitischen Aktion vorbereitet würden.

### Ein Dementi.

Berlin, 20. Nov. In einem Teil der Presse ist die Nachricht verbreitet, daß zum Ende des Jahres ein Kredit zur Deckung eines Defizits von erheblicher Höhe aufgenommen werden müsse und daß für die Zurverfügungstellung dieses Kredites wiederum die Annahme des Sanierungsprogramms zur Bedingung gestellt sei. Diese Nachricht entspricht in keinem ihrer Teile der Wahrheit. Es wird ein neuer Ueberbrückungskredit nicht benötigt. Alle daran geknüpften Folgerungen fallen hiernach fort.

### Vertrauensvotum für die Thüringische Regierung.

Weimar, 20. Nov. Der Landtag von Thüringen ging in seiner heutigen Sitzung über die Vertrauensanträge der sozialdemokratischen Fraktion gegen Minister Fried und Staatsrat Marixler auf Antrag der Landvolksfraktion zur Tagesordnung über und nahm den Vertrauensantrag für die Regierung mit 28 Stimmen der Regierungsparteien gegen 25 der Sozialdemokraten, Kommunisten und Staatspartei an. Der Antrag auf Auflösung des Landtages wurde mit dem gleichen Stimmenverhältnis abgelehnt. Vor der Abstimmung gaben die Parteien Erklärungen ab, von denen besonders die scharfe Erklärung der Nationalsozialisten gegen die Reichsregierung und den Reichsaussenminister Dr. Brüning bemerkenswert war. Die Deutsche Volkspartei ließ erklären, daß sie auf Grund von Verhandlungen der Koalition, deren Ergebnis für sie tragbar sei, nunmehr für den Vertrauensantrag stimmen könne. Erleichtert werde ihr die Zustimmung insbesondere auch dadurch, daß sie mit den anderen Koalitionsparteien durchaus einig sei im Kampfe gegen den Reichsaussenminister Dr. Brüning und die Weitergewährung der Postleihverträge und daß sie entschlossen sei, die Thüringische Regierung wie bisher so auch weiterhin in diesem Kampfe aufs Entschiedenste zu unterstützen.

### Der kommunistische Ueberfall auf SA-Leute in Orlitz.

Orlitz, 20. Nov. Nach den amtlichen Feststellungen sind bei der gestrigen Schlägerei zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten acht Nationalsozialisten verletzt worden, darunter drei schwer. Einer der Schwerverletzten liegt in lebensgefährlichem Zustand im Krankenhaus. Der Verletzte gelang es bisher nicht, die Täter zu ermitteln. Der gestern als vermisst gemeldete SA-Mann hat sich inzwischen wieder gefunden und ist unverletzt.

### Die Abgeordnetenblüten in Baden um 20 Prozent gekürzt.

Karlsruhe, 20. Nov. Im badischen Landtag wurde heute gegen die Stimmen der Kommunisten ein Antrag auf Kürzung der Abgeordnetenblüten um 20 Prozent mit sofortiger Wirkung in beiden Lesungen angenommen. Die Nationalsozialisten haben gegen die Gesamtregierung Vertrauensanträge eingebracht.

Karlsruhe, 20. Nov. In der heutigen Sitzung des badischen Landtages wurde der Innenminister Wittmann (Z.) mit 52 Stimmen des Zentrums und der Sozialdemokraten zum Staatspräsidenten gewählt.

### Anschlußkundgebungen des österreichischen Deutschen Turnerbundes.

Wien, 20. Nov. Auf Veranlassung des Bundesrates des Deutschen Turnerbundes für Oesterreich fanden gestern und heute Abend in allen größeren Orten Oesterreichs gemeinsam mit den Vertretern sämtlicher völkischen Verbände Anschlußkundgebungen statt. Bei der Anschlußkundgebung in Wien wurde eine Entschließung angenommen, in der festgelegt wird, daß die jüngst in der französischen Kammer geäußerte Ansicht, es sei in Oesterreich eine Abschwächung des Anschlußwillens eingetreten, den Tatsachen nicht entspreche, daß im Gegenteil die überwiegende Mehrheit des österreichischen Volkes unverändert an der Ueberzeugung festhält, daß es seinen Bestand nur im Anschluß an das Deutsche Reich gesichert sehen kann und jede andere Lösung der österreichischen Frage ablehne.

Wien, 20. Nov. Der Regierungsratspräsident gibt bekannt, daß das Festkomitee des Kölner Karnevals einstimmig beschlossen hat, in Würdigung der in diesem Jahre vorhandenen besonderen Umstände den Rosenmontagszug 1931 ausfallen zu lassen.

Paris, 21. Nov. Während in Madrid, Barcelona und Sevilla die Ruhe wiederhergestellt und die Arbeit wieder aufgenommen sein soll, kommt aus Castellon eine Meldung, der zufolge dort der Generalkonstreil ausgerufen worden ist.

Rio de Janeiro, 20. Nov. Der frühere Präsident Washington Luis ist in Begleitung seiner Gemahlin sowie einer Anzahl früherer Regierungsbeamter am Bord des Dampfers „Vicente“ nach Lisboa, in die Verbindung abgereist.

„Do X“ in Santander gelandet.

Bordeaux, 20. Nov. Das Flugschiff „Do X“ ist heute mittags um 11.10 Uhr nach La Coruna in Spanien gestartet, aber schon gegen 8 Uhr in Santander gelandet. Diese große Hafenstadt an der Nordküste Spaniens war ursprünglich als Anlaufhafen in Aussicht genommen und hatte an Dr. Doernier nach Bordeaux eine Vorordnung mit der Bitte entsandt, auf dem Fluge nach La Coruna eine Zwischenlandung vorzunehmen. Das Wetter im Golf von Biscaya war während des Fluges stürmisch und regnerisch. Der Weiterflug nach La Coruna findet morgen statt.

Richtungsantrag für die englische Regierung.

London, 21. Nov. Die Konservativen haben im Unterhaus einen Richtungsantrag gegen die Regierung angekündigt, weil sie es auf der Reichskonferenz unterlassen habe, wirksame Vorschläge für die Entwicklung und Förderung des Reichshandels zu machen, und weil sie sich geweigert habe, die Vorschläge der Dominions zu erwägen.

London, 20. Nov. Die „Star“ meldet, haben bekannte Mitglieder der drei Parteien die Möglichkeit in Erwägung gezogen, eine Burgfriedensregierung zu bilden, um die notwendigen Maßnahmen zur Besserung der kritischen Lage der Industrie durchzuführen.

Militärische Vorbildung in Italien obligatorisch.

Rom, 20. Nov. Der Ministerrat hat einen vom Kriegsminister vorgelegten Gesetzentwurf angenommen, der die militärische Vorbildung für alle Bürger über 18 Jahre obligatorisch macht.

Verenguer droht.

Madrid, 20. Nov. Der spanische Ministerpräsident Verenguer erklärte, er könne keinen Augenblick mehr den Zustand der dauernden Beunruhigung des Landes dulden. Er habe sich stets bemüht, entsprechend den Gesetzen und der Verfassung zu regieren. Wenn dies aber nicht anerkannt werde und die Herausforderungen weiter andauern sollten, hätten die Unruhestifter sich die Schuld für die kommenden Dinge selbst zuzuschreiben.

Paris, 21. Nov. „Deure“ und „Populaire“ wollen aus sicherer Quelle erfahren haben, daß König Alfons von Spanien eine neue Willkürdiktatur nach dem Muster Primo de Riberas vorbereite und zu diesem Zwecke vorerst mit dem Leiter der spanischen Sicherheitspolizei verhandelt habe.

Derfliche Angelegenheiten.

Blüher legt sein Landtagsmandat nieder.

Dresden, 20. Nov. Der Landtagsabgeordnete der Deutschen Volkspartei Oberbürgermeister Dr. Blüher-Dresden hat sein Landtagsmandat niedergelegt. An seine Stelle tritt der Generalsekretär der Deutschen Volkspartei, Dr. Diekmann, in den Landtag ein. (Bereits gestern durch Sonderblatt mitgeteilt.)

Die kommunistischen Nachbildungen.

Im Landtag wurde am Donnerstag ein kommunistischer Antrag über angebliche Mißhandlungen Verhafteter oder inhaftierter Gefangener und auf Einleitung eines Untersuchungsausschusses zur Feststellung und Unterbrechung dieser Mißhandlungen verhandelt.

Minister des Innern, Richter erklärte hierzu: Am 11. Oktober 1930 fand ein Ausmarsch von Angehörigen der KPD von Frankenberg und Wittweida nach Biensdorf statt. Dort wurde eine Uebung abgehalten, an der sich etwa 80 Mann beteiligten. Die Uebung wurde von der örtlichen Gendarmerie beobachtet. Da in der Nacht wiederholt Schüsse fielen und dem Gendarm gemeldet wurde, daß vier Kommunisten als Posten vor einem Geschäft aufgestellt seien und die Bewohner sich beunruhigt fühlten, forderte er kurz nach 2 Uhr nachts ein Ueberfallkommando von dem Polizeipräsidenten in Chemnitz an. Dieses traf gegen 3.30 Uhr morgens in Biensdorf ein, untersuchte die in einer Scheune und einem Schuppen übernachtenden Kommunisten — etwa 45 Mann — auf Waffen und nahm sie dann zur Namensfeststellung mit sich Chemnitz. Da wegen des Verhaltens der Polizei Beschwerde erhoben worden war, hat das Ministerium sofort eine Untersuchung beim Polizeipräsidenten in Chemnitz angeordnet, die unmittelbar vor dem Abschluß steht. Sobald das sehr umfangreiche Untersuchungsergebnis vorliegt, wird das Ministerium darüber entscheiden, ob Ueberführungen der Amtswahl vorgenommen sind, und sich schlüssig machen, ob etwa hienstrafliche Maßnahmen zu treffen sind. Im übrigen muß betont werden, daß die Polizei so allgemein gehaltene Vorwürfe, die sie in dem kommunistischen Antrag erhoben werden, nicht verdient. Das Ministerium des Innern muß solche allgemeinen Vorwürfe mit Nachdruck zurückweisen, und die Polizei gegen sie in Schutz nehmen.

Der kommunistische Antrag wird abgelehnt.

Inbetriebnahme eines deutschen Großsenders. Der erste deutsche Großrundfunksender in Mählar bei Stuttgart wird heute, am Freitag nach einer elfmonatigen Bauzeit in Betrieb genommen. Dieser Sender, der die Bezeichnung „Großrundfunksender Mählar“ führt, wird vor allem das Stuttgart-Frankfurter Gemeinschaftsprogramm verbreiten. Der neue Sender, dessen beide je 100 Meter hohen Funktürme aus Vackelholz weithin die Gegend beherrschen, hat eine Antennenleistung von 75 Kilowatt. Aus Anlaß der Inbetriebnahme des Großsenders hat das württembergische Staatsministerium die Gemeinde Mählar zur Stadt erhoben.

Aus, 21. Nov. Aus der Hausflur einer Feinkosthandlung im Marktgäßchen wurden gestern in der Zeit von nachmittags 5 bis abends 1/8 Uhr eine Riste Kathreiners Malzsaft, zehn 1- und vierzig 2-Pfund-Packungen, weiter ein Karton Knorr's Sahne-Makkaroni, enthaltend fünfzehn 1- und dreißig 2-Pfund-Pakete, gestohlen. — Gestern nachmittags gegen 5 Uhr wurde aus einem Zwinger an der Schneberger Straße eine grauweiße lebende Gans gestohlen. Die Gans ist wahrscheinlich lebend sorgebracht worden. Etwaige Wahrnehmungen wolle man der Kriminalpolizei melden.

Spielmarken oder falsche Frankenstücke?

Der Skandal um Devine.

Die Verhaftung des durch seinen Nonstop-Flug Amerika-Deutschland bekannten Ozeanfliegers Devine, der wie bereits mitgeteilt, im Verdacht der verübten Falschmünzerei steht, hat in Wien allergrößtes Aufsehen erregt. Vor allem wird die Frage erörtert, ob der Ozeanflieger tatsächlich im Sinne der bei der Polizei vorliegenden Anzeige schuldig ist.

Devine, der in dem Augenblick verhaftet wurde, als er auf dem Semmeringbahnhof den Nachtschnellzug nach Italien besteigen wollte, bestreitet energisch jede Schuld. Er behauptet, das Opfer eines Komplotts oder eines Irrtums geworden zu sein. Die Anzeige gegen Devine ist von einem Wiener Graveur ausgegangen, der erklärt, daß der Ozeanflieger unter dem Vorwand, Spielmarken herstellen zu lassen, falsche französische Frankenstücke prägen lassen wollte. Demgegenüber erklärt Devine, daß er zusammen mit der amerikanischen Millionärin Mabel Holt, die wegen ihres berühmten Schmuckes die Diamantenzönigin genannt wird, und die sich in seiner Begleitung befand, in Wien ein Spielkasino einrichten wollte und daß er zu diesem Zweck den Graveur mit der Herstellung von Spiel-

marken beauftragt habe. Außerdem fügt er zur Entdeckung der Beschuldigungen an, daß er sich in den günstigsten Vermögensverhältnissen befinde, und daß auch seine amerikanische Partnerin über Reichtümer verfüge, die derart gewagte Fälschungen völlig ausgeschlossen erscheinen lassen. Tatsächlich ist das Vermögen Devines noch vor einigen Jahren auf rund 5 Millionen Dollar geschätzt worden. Aber man weiß nicht, wie es heute um die Vermögensverhältnisse des Ozeanfliegers steht.

Die polizeilichen Ermittlungen laufen wenig günstig für Devine. Schon im August d. J. hat er längere Zeit in Wien gewohnt, wo er im Hotel Imperial die logen. Fürstenzimmer bewohnte. Damals hat er bei dem erwähnten Graveur mehrere Kopien von französischen Gedenkmünzen bestellt. Später soll er dem Graveur auch französische Goldmünzen zu fünf, zwei und ein Franken und 50 Centimes, die noch bis 1905 im Umlauf sind, übergeben und ihn zur Nachahmung dieser Geldstücke aufgefordert haben. Der Graveur schöpft Verdacht und machte der Wiener Polizeidirektion von dem Auftrage Mitteilung. Diese hat sich dann sofort mit der Pariser Polizei in Verbindung gesetzt.

Erdbewegung. In selbstmörderischer Absicht warf sich beim Rathaus der Brauerarbeiter Kothe vor einen Drelachter der Kraftpost. Er trug schwere Verletzungen davon.

Chemnitz. Der in Gersdorf wohnende Gutbesitzer Buchmann starb infolge einer Blutzergiftung im Krankenhaus. Er hatte eine kleine Wunde an der Hand unbeachtet gelassen. Es war den Ärzten nicht mehr möglich, den Mann zu retten, da die Vergiftung bereits zu weit vorgeschritten war; auch die Amputation des Armes half nicht.

Leipzig. Zur Deckung des Defizits der Ipa (Internationalen Pelzausstellung) sollte die Stadt nach einer Ratssvorlage zu den bisher bewilligten Summen in Höhe von 1,4 Millionen Mark einen Nachschuß in Höhe von 300 000 Mark mit der Maßgabe leisten, daß der Staat ebenfalls 300 000 Mark und die Industrie- und Handelskammer 200 000 Mark beitragen sollten. Die Stadtverordneten lehnten die Vorlage ab, obwohl Oberbürgermeister Dr. Goerdeler erklärt hatte, daß die Ablehnung den Zusammenbruch zahlreicher kleiner und mittlerer Gewerbebetriebe zur Folge haben würde.

Neues aus aller Welt.

Erdbewegung an der Klausentalfraße.

Abwärtsbewegung bedroht ein Dorf.

Aus Clarus wird berichtet: Die Gemeinde Linthal an der Klausentalfraße wird durch eine Erdbewegung am Klausentof beunruhigt. Bereits im vorigen Jahr mußten infolge Abbruchs großer Erdmassen besondere Sicherungsmaßnahmen getroffen werden. Nach genaueren Messungen bewegen sich am oberen Teil des Berges etwa 100 000 Kubikmeter täglich einen Zentimeter abwärts. Damit hat die Bewegung bereits eine Beschleunigung erhalten, wie feinstet die am Monte Ambino in den letzten Tagen vor dem Abitur. Das Aufschubgebiet wird dauernd durch Wächter kontrolliert, die mit dem Dorf in telefonischer Verbindung stehen. Für die bedrohten Siedlungen sind Räumungsvorbereitungen angeordnet worden.

Töblicher Unglücksfall bei den Aufräumungsarbeiten in Alsdorf.

Bei den Aufräumungsarbeiten auf der Jagd Anna II in Alsdorf trat ein Monteur zu nahe an den Schacht heran. Dadurch kam die Erde unter ihm ins Rutschen und er stürzte in den Schacht.

Fischdampfer, die sich rammen. Die beiden deutschen Fischdampfer „Elli Schröder“ und „Grönland“ sind in der Nähe von Tromsø zusammengestoßen. Die „Elli“ wurde am Bug schwer beschädigt, sie konnte den Hafen mit knapper Not in sinkendem Zustand erreichen. Wie verlautet, ist ein Mann der Besatzung bei dem Zusammenstoß tödlich verunglückt. Die „Grönland“ wurde weniger schwer beschädigt.

Furchtbare Gasexplosion. In Moeschli (Rumänien) ereignete sich eine Gasexplosion, die den Brand eines Ölbehälters der Petroleumgesellschaft Astra-Romana mit 500 Kubikmetern Inhalt verursachte. Der Behälter brannte vollkommen aus. Die Flammen erreichten eine Höhe von 60 Meter. Die heftige Explosion erschütterte die Häuser der ganzen Stadt. Der Schaden wird auf 30 Millionen Lei geschätzt.

Brand in den Steyrwerken. In den Steyrwerken (Oberösterreich) brach ein Brand aus, der großen Schaden an wertvollen Gewerbeständen und Materialien anrichtete. Der Schaden wird auf 300 000 Schilling geschätzt.

Zusammenstoß auf der Hochbahn. Aus Hamburg wird gemeldet: Im Bahnhof Fuhlsbüttel fuhr ein Hochbahnzug auf einen anderen auf. Etwa 15 Personen wurden verletzt und zu ärztlicher Behandlung in einem Krankenhaus zugeführt. Der Sachschaden ist erheblich.

Ueberfall auf einen Postgelbtransport. In Wittenberg wurde von vier Unbekannten ein Ueberfall auf zwei Postbeamte ausgeführt, die sich auf dem Wege zur Reichsbank befanden, um dort Gelder zu deponieren. Die Verbrecher erbeuteten 24 500 Mark, sie entkamen in einem Auto, das später in der Nähe Berlins leer aufgefunden wurde.

Drei Einbrüche in wenigen Minuten. Ein drittes Verbrechertum wurde nachts von zwei Einbrechern verübt, die in Berlin an drei verschiedenen Stellen Juwelen und Wertgegenstände im Werte von 28 000 Mk. raubten. Die Diebstahlsgegenstände waren so gut vorbereitet, daß die ganze Angelegenheit in zehn Minuten erledigt war.

Urteil in einem Falschmünzerprozess. Vom Magdeburger Schöffengericht wurden wegen Falschmünzerei der Reichsbank zwei Jahre Zuchthaus, der Händler Schulze zu zwei Jahren drei Monaten Gefängnis und dessen Bruder zu einem Jahr neun Monaten Gefängnis verurteilt. Die Zahl der im Umlauf befindlichen gefälschten Fünfmarkstücke muß sehr erheblich sein, denn bis jetzt sind bereits über 1000 Falschstücke aus ganz Deutschland eingelaufen.

Das Opfer Saffrans ermittelt.

Brutaler Mord an einem Stellungsuchenden.

Die Polizei hat nun auch den Namen des von Saffran und Ripnik ermordeten Mellers herausbekommen, dessen Leiche an der Brandstätte in Rosenburg gefunden worden ist. Es handelt sich um den seit dem 12. September vermissten Meller Friedrich Dahl aus Königsberg.

Dahl hatte sich am Morgen des 12. September aus seiner Wohnung in Königsberg entfernt, um auf einem Damenrad nach Wöhen zu fahren, wo er sich um eine Stelle als Meller bewarb. Es lag der Verdacht nahe, daß Dahl der von Saffran und Ripnik nach dem Geständnis des Saffran ermordete Meller sein könnte. Am Donnerstag mittag wurde Frau Dahl und Bermandie des Dahl in Königsberg durch den Untersuchungsrichter vernommen und ihnen Stoffreste des Anzugs vorgelegt, die man bei der verbrannten Leiche gefunden hatte. Frau Dahl hat Stoffproben von dem Anzug mitgebracht, den ihr Mann getragen hatte. Diese stimmten unzweifelhaft mit dem Anzugstoff der Leiche überein. Auch die Schilderung, die die Angehörigen von dem Gebiß und einzelnen Zähnen des Dahl geben konnten, führten bei einem Vergleich mit dem Gebiß der Leiche zu der Feststellung, daß dieses Gebiß das des Dahl sein mußte.

Saffran hatte auch bereits eingeräumt, daß der ermordete Meller Papiere auf den Namen Dahl bei sich gehabt hätte. Auch die mitschuldige Sekretärin Saffrans, Ella Augustin, erinnerte sich, daß Saffran und Ripnik ihr am Tage nach der Tat diesen Namen genannt hätten. Hiernach steht zweifelsfrei fest, daß der in dem Brandshutt vorgefundene Leiche personengleich mit dem verschwundenen Meller Dahl ist. Dahl war seit April dieses Jahres verheiratet.

Ein vermögens Diebesstrich wurde nichts von einem noch unbekanntem Mann in Dielefelders Hauptbahnhof verübt. Während Postbeamte damit beschäftigt waren, Wertpapiere in einen Zug zu verladen, schlich sich unauffällig ein Mann an den Wagen heran und ergriff einen dort liegenden Beutel. Ehe die Beamten recht wußten, was geschah, war der Dieb über die Geleise gesprungen und verschwunden. Die Verfolgung konnte nicht gleich aufgenommen werden, da der Zug sich in diesem Augenblick in Bewegung setzte. Sofort eingeeilte Polizeihunde fanden keine Spur. In dem gestohlenen Beutel befanden sich Reichsbankwechsel, deren Wert über 100 000 Mark betragen soll. Die Wechsel sind für den Täter wertlos, der Verlust ist aber für die Bank sehr unangenehm. Die Postverwaltung hat für die Ergreifung des Täters eine Belohnung von 100 Mk. ausgesetzt.

Mißlungenen Täuschungsversuch. Einen grausamen Mord verübte das Ehepaar Velsini in Mailand. Der Mann tötete seinen Schwiegervater durch einen Dolchstoß in den Bauch. Nach der Tat wusch der Mörder und seine Frau, also die eigene Tochter des Ermordeten, die blässende Wunde und verstopften sie mit Wachs. Sie holten dann einen Arzt herbei und erklärten, der Vater sei plötzlich von einem Unwohlsein befallen worden und gestorben. Der Arzt schöpfte Verdacht, da er Wachsreste an den Kleidern des Alten bemerkte. Er untersuchte die Leiche und erkannte so die Todesursache. Die Empörung unter den Bauern über die grausame Tat ist unbeschreiblich. Unter Karabinieri-Bewachung mußte das Mörder Ehepaar ins Gefängnis gebracht werden.

Miß Bruce in Osaka eingetroffen. Die englische Fliegerin Miss Bruce, die bekanntlich im Oktober in England zum Fluge nach Japan startete, ist mit ihrem Flugzeug in Osaka eingetroffen. Sie wurde von einer großen Menschenmenge begeistert empfangen.

Witterungsausichten

mitgeteilt von der Deutschen Landeswetterwarte vom 21. November abends bis 22. November abends.

In den nächsten beiden Tagen Fortbestand des jetzigen wechselhaften, teilweise unruhigen Witterungscharakters wahrscheinlich, wechselnd, meist stark bewölkt und zeitweilig Regen. Temperaturen schwankend, dabei für die Jahreszeit allgemein zu hoch, auch im Gebirge noch Wärmegrade. Winde aus südlichen bis westlichen Richtungen.

Verantwortlich für die Schriftleitung: Friedrich Wenzner in Wiesbaden. Für den Anzeigenteil: Albert Geisler in Albstadt. Rotationsdruck und Verlag: C. M. Göttinger in Wm.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten, dazu die Beilage: „Die Illustrierten des C. B.“

Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Firma Alfred Wagner, Zeitschriften-Großvertrieb, Dessau, Bismarckhaus, bei, die jederzeit Bestellungen auf die „Illustrierten Roman-Welt“ entgegennehmen.

**Nachspiele Ob. Markt, Schneeberg Spezialtheater.**

**Vorankündigung!**  
Montag, den 24. Nov. bis einschl. d. 27. Nov. täglich 2 Vorstellungen 7 1/2 Uhr und 9 Uhr.  
**Wachtung!** **Wachtung!**

**Die große Operetten-Revue.**  
6 Damen und 5 Herren auf der Bühne.  
Kleine Preise. **Kleine Preise.**

**Raths Kaffeehaus / Aue**

Freitag, den 21. November: 5-Uhr-Tanz-Tea, 8 Uhr: Gesellschafts-Abend mit Tanz.  
Sonnabend, den 22. Nov. nachm. und abends: Große Wunsch-Konzerte.

**Turnverein „Germania“ Bockau**

Am Totensonntag, den 23. November abends 8 Uhr im Gethol „Zur Sonne“

**Theater-Abend**

Eintritt 60 Pfg. für Erwachsene 40 Pfg. Um zahlreichem Besuch bitten.  
Die Vereinsleitung.

**Waldbühne Langenbach.**

Sonntagabend  
**Schlachtfest,**  
mittags Weißfleisch, abends das übliche, wozu freudl. einladen.  
Hofen Quack u. Familie.

**Schankwirtschaft „Morgenleithe“ bei Schwarzenberg.**

Sonnabend, den 22. Nov.:  
**Schlachtfest.**  
Von 2 Uhr nachm. an Weißfleisch, später das Übliche.  
Freundlichst laden ein  
Ernst Schubert u. Frau.

**Münchener Löwenbräu - Bodobier**

das auch dieses Jahr ganz vorzügl. mundet, gelangt zur Zeit zum Ausschank:  
**Calc u. Konditorei Willy Temper, Aue, „Ratskeller“, Arno Fischer, Schneeberg.**

Dieser kräftige Trunk ist ob seiner Vollmundigkeit weltbekannt.  
Er ist ein Tropfen, der Herz und Kopf zur Fröhlichkeit anregt — die Sorgen bricht.

**Bratfertige Gänse**

im ganzen . . . . . a Pfd. 1.20  
geteilt . . . . . a Pfd. 1.25  
verkauft heute Sonnabend auf dem Wochenmarkt in Aue.  
K. Müller, Aue.

**Immer auf der Höhe**

mit allen **Neuheiten in Möbel- und Polsterwaren** durch unsere Fabriken.  
Holzbetten, Stahldraht-Matratzen, Metallbetten, Chaiselongues, Auflege-Matratzen, Federbetten, komplette Küchen und Schlafzimmer.

**Möbelhalle Lauter**  
Vertreter: Richard Weidlich.  
Niederlage der Möbel- u. Polsterwarenfabriken Willy Dames, Gera.  
Bequeme Teilzahl. Bei Kassenzahlung Rabatt.

**Nachspiele Ob. Markt, Schneeberg Spezialtheater.**

**Vorankündigung!**  
Montag, d. 24. Nov. bis einschl. d. 27. Nov. täglich 2 Vorstellungen 7 1/2 Uhr und 9 Uhr.  
**Wachtung!** **Wachtung!**

**Die große Operetten-Revue.**  
6 Damen und 5 Herren auf der Bühne.  
Kleine Preise. **Kleine Preise.**

**KAUFHAUS SCHOCKEN**

**SEIDEN-STOFFE**

<b>Crêpe de Chine</b>	reine Seide, bewährte einfarbige Kleiderseide, reiches Farbensortiment, ca. 94 cm breit, m	4.25
<b>Crêpe Georgette</b>	reine Seide, einfarbige Kleiderqualität, große Farbauswahl, ca. 94 cm breit, m	4.25
<b>Crêpe marocain</b>	Kunstseide, modernes Gewebe, leichtfallender Kleiderstoff, ca. 94 cm breit, Meter	4.25
<b>Veloutine</b>	reine Seide mit Wolle einfarbig, der eleganten, mattglänzenden, wärmenden Kleiderstoff, ca. 94 cm breit, m	4.25

Wir veranstalten keinen Ausverkauf nach Schluss der Saison, sondern wir verbilligen unsere Preise sofort, wenn die Zellverhältnisse eine Ermäßigung gestatten.  
\*! Inseratenform geschickt

**„Apollo-Theater“ Aue**  
Erstes führendes Lichtspieltheater. Bahnhöfstr. 17.

Am Freitag, den 21. November

**Luis Trenker**  
in dem ersten Berg- und Sport-  
**Groß-Tonfilm!**

**Der Sohn der weißen Berge**

(Das Geheimnis von Jermak.)  
Eine Schweizer Alpenromphonte von unerhörter Grobheit!  
Mitwirkende:  
Renate Müller / Maria Solova / Sophie Dagan  
Michael v. Newitzki / Des Denker / Felix Bressart.  
Tadelhafte sportliche Leistungen von sensationeller Spannung.  
... So etwas hat noch keiner im Bild festgehalten, da gerät auch ein sonst unportlicher Mensch in einen Taumel der Begeisterung ...  
Ein Filmserlebnis von einmaliger, blinderender Schönheit!!!  
Man wird sich diesen Film ein 2. und ein 3. Mal ansehen. Er ist wunderbar!!!  
(Neues Berliner 12-Uhr-Blatt.)  
Im Vorprogramm der  
**Tobis-Tonfilm „Tönende Welle“**  
Ein Flug auf Heißerwellen durch unser Vaterland.

Jugendliche willkommen!  
Täglich Beginn 6 und 9 Uhr. — Sonntag ab 4 Uhr.  
Sonntag 2-4 Uhr Jugend-Vorstellung mit dem gleichen Tonfilm-Programm.

**Palast-Theater-Lichtspiele / Lauter**  
Vornehmstes Theater. Neu vorgerichtet.

Freitag bis Sonntag, d. 21. bis 23. Nov. Das auserl. Doppeltakt-Programm!

**„Die nähere Nacht“.** (Die Nacht des) In Sibiriens unerklärlicher Schicksal voll stärkster Dramatik — Liebe u. Schlangenbisse im Kampfe. In der Hauptrolle der beliebte Darsteller Frid Korner u. a. 8 gem. Akte.

2. Schloper: Ein überaus beliebter Rheinland-Film:  
**„Das war in Heidelberg in blauer Sommernacht“** Ein bunt. Spiel in 6 gr. Akten.  
Im burt-n Teil: „Matrosen auf Urlaub“ Groschen in 2 Akten, sowie Kulturfilm u. Wochenschau. Sonntag nachmittags 3 Uhr: Große Jugend- und Familienvorstellung. — Aussergewöhnliches reichhaltiges Programm.  
Beginn Mitt. 7 Uhr. Sonntag 3 Uhr. Letzte Vorstellung 9 Uhr.

**Kaffeehaus und Tucherbräustübli**  
AUE I. Erzgeb., Zeller Berz. **Emil Wieglob** Lindenstraße 21 Ruf 294

Heute Freitag, den 21. November:  
**Tanz- und Gesellschaftsabend.**

**Vergnügungs-Anzeigen** haben größten Erfolg im Ergeb. Volksfreund.

**Bekanntmachung.**  
Am Sonntag, den 23. Nov. 1930 wird die **Zuführung elektr. Arbeit** in der Zeit von zirka 8 Uhr bis 13 Uhr für die Orte **Neustädtel, Lindenu, Neudorf und Griesbach** wegen Leitungs-Arbeiten **unterbrochen.**  
**Elektrizitätswerk Obererzgebirg, Schwarzenberg I. Sa.**

**Nachspiele Ob. Markt, Schneeberg Spezialtheater.**

**Vorankündigung!**  
Montag, d. 24. Nov. bis einschl. d. 27. Nov. täglich 2 Vorstellungen 7 1/2 Uhr und 9 Uhr.  
**Wachtung!** **Wachtung!**

**Die große Operetten-Revue.**  
6 Damen und 5 Herren auf der Bühne.  
Kleine Preise. **Kleine Preise.**

**Freiwillige Feuerwehr Schneeberg.**

Sonntag, den 23. Novbr. vorm. 9 Uhr:  
Stellen am Gerärdehaus zur Kirchenparade.  
Das Kommando.

**1. und 2. Kreisfeuerwehr Schneeberg.**

Sonntag, den 23. Novbr. vorm. 9 Uhr:  
Stellen am Gerärdehaus zur Kirchenparade.  
Das Kommando.

**Pianos Flügel**  
von **Bechstein Ibach Seiler Zimmermann u. a.**  
Auf Wunsch Teilzahlung. Bei Barzahlung Rabatt.  
**Pianohaus Schröckel Zwickau I. Sa.**  
Rathenauplatz 1 neben Restaur. Penzler.  
**Reparaturen.**  
Ältestes Piano-Geschäft am Platze seit 1856.  
Telefon 5339.

**Die Gelbe der Menschheit**  
sind heute die Erkältungskrankheiten. Sie schützen sich dagegen durch den steten Gebrauch der „Kaiser's Brust-Caramellen“. Über 15000 beglückte Zeugnisse sprechen für die großen Erfolge der bewährten

**Kaiser's Brust-Caramellen** mit den 3 Tannen

Zu haben in Apotheken, Drogerien und wo Plakate sichtbar.

**Nachspiele Ob. Markt, Schneeberg Spezialtheater.**

**Vorankündigung!**  
Montag, d. 24. Nov. bis einschl. d. 27. Nov. täglich 2 Vorstellungen 7 1/2 Uhr und 9 Uhr.  
**Wachtung!** **Wachtung!**

**Die große Operetten-Revue.**  
6 Damen und 5 Herren auf der Bühne.  
Kleine Preise. **Kleine Preise.**

**Spezial-Wohl- und Feinschleiferei sämtlicher Schneidwerkzeuge**

**Walther Neumann, Aue, Bahnhofstr.**  
gegenüber der Adler-Apotheke.  
Vernickeln. Verchromen. Reparaturwerkstatt.

**Lederjacken**  
erste Sorte, prima Qualität ab 65 RM. Untersorten von 45 RM an.  
**Damenlederjacken, rot, grün und blau ab 70 RM.**  
**Überhosen mit Ledervorderteil 19.50 RM.**  
Lederhosen 48 RM. Fahrhandschuhe mit Wollfrieß 8.50 RM, mit Pelz 12.50 RM. Stulphandschuhe mit Wollfrieß 12.50 RM, mit Pelz 16.50 RM. Herrenhauben 6.50 RM. Damenkappen 7.50 RM. Lederjackett-Auffärben 10 RM.  
**Kurt Mehlhorn, Lederbekleidg., Schneeberg** Hinter der Kaserne.

**Achtung!** Aus erster Hand reichhaltig. Lager in Autohandschuhen (mit u. oh. Futter), Wildleder-, Nappa-, Glaschandschuhen in allen Farben. Motorradhandschuhe u. a. u. s. t. b. i. l. i. g. Gleichzeitige Herren- und Damen-Trikothandschuhe. Spez. in Strümpfen, sowie echte Fensterputzleder. Kein Laden!  
**Gustav Schindler, Aue, Wettinerstraße 18, I. r.** Handschuhfabrikat. Fernr. 908.

**Ia Winterafeläpfel**  
in vielen Sorten.  
Serie I Jänner 25-34 RM  
Serie II Wirtschaftsapfel Jänner 20 RM.  
**Mag Eberlein, Obstgroßhandlungshallen Aue, Ernst-Papst-Straße 19.**  
Apfel zu beliebigen: Lager Bahnhof Aue, Bahngl. 20

**Achtung! Wäschemangelbesitzer!**  
**Schutzgitter** nach behördlicher Vorschrift fertigt an einschließlich Einbau für 80.— RM.  
**Richard Hauswirth, Schlosserstr., Döbeln** Obermarkt.

**Abjag-Ferkel**  
der berühmten, schweren, weiß-schwarzen u. hamperischen Rasse. langgestreckt, breitbucklig mit Schlagpöden, die besten u. Sucht u. Mast. Offiziell freibleibend:  
6-8 wöch. 11-14 RM, 8-10 wöch. 16-21 RM, 10-12 wöch. 21-26 RM, 12-15 wöch. 26-35 RM, pro Stück per Marknahme ab hier. Berechnung wird wie berechnet zurückgenommen. Es gelangen nur gesunde und allerbeste Ferkel zum Versand und sind dieselben frisch und widerstandsfähig. Die Ferkel sind tierärztlich untersucht, leuchtendrot, und ich garantiere für gesunde Ankunft nach 6 Tage nach Empfang. Genaue Bahnstation angeben. **Anton Otto, Ferkelverand, Schloß-Sölle bei Bielefeld, Auf 42.** Von meiner Leistungsfähigkeit zeugen diese freiwillige Dankschreiben und Stammbestellungen.

**Gastwirtschaft**  
wird von kautionsfähigen, tüchtigen Eheleuten zu pachten gesucht, evtl. wird auch gutgehend. Geschäft gekauft. Angebote unter S 1529 an die Geschäftsst. d. Bl. in Schneeberg.

**Macht Dir ein Hühneraug' Beschwerden**  
Dann gibts nichts Besseres auf Erden  
Als **„LEBEWOHL“**  
Hühneraugen - Lebewohl und Lebewohl - Ballenschelben, Blechdose (8 Pfaster) 75 Pfg.  
**Lebewohl-Fußbad** gegen empfindliche Füße u. Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben in Aue: C. E. Kunge's Apotheke, Adler-Apotheke, Bahnhofstraße 27 a, Wettin-Drog. H. Helmer, Central-Drogerie C. Simon; in Bernsbach: Drog. Goldhahn; in Löbnitz: Mohren-Apotheke Apoth. A. Müller, Germania-Drog. Richard Uhlmann.

**Nachspiele Ob. Markt, Schneeberg Spezialtheater.**

**Vorankündigung!**  
Montag, d. 24. Nov. bis einschl. d. 27. Nov. täglich 2 Vorstellungen 7 1/2 Uhr und 9 Uhr.  
**Wachtung!** **Wachtung!**

**Die große Operetten-Revue.**  
6 Damen und 5 Herren auf der Bühne.  
Kleine Preise. **Kleine Preise.**

Amfliche Anzeigen.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Nachstehende Bürgersteuerordnung wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Schwarzenberg, den 20. November 1930.

Der Bezirksverband der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg.

Bürgersteuerordnung

für die Gutsbezirke im Bezirksverband der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg.

Der Bezirksrat hat auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten zur Behebung finanzieller, wirtschaftlicher und sozialer Notstände vom 26. Juli 1930 folgende Satzung beschlossen.

§ 1.

Gegenstand.

Die Bürgersteuer wird von allen in den Gutsbezirken wohnenden natürlichen Personen, die über 20 Jahre alt sind, erhoben. Maßgebend für die Steuerpflicht sind die Verhältnisse am 10. Oktober eines jeden Jahres.

§ 2.

Höhe der Steuer.

Table with 2 columns: Steuerhöhe (einkommensteuerfrei bis 8000 RM) and Steuerbetrag (6 RM bis 1000 RM).

Die Steuer ermäßigt sich:

- 1. für Personen, die einkommensteuerfrei sind, auf die Hälfte des Satzes...
2. für die Ehefrau, sofern die Ehegatten nicht dauernd voneinander getrennt leben...

§ 3.

Bestellung.

- 1. mindestens seit einem Monat vor dem Stichtag (§ 1 Satz 2) Kräfteunterstützung nach § 101 des Gesetzes über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung vom 16. Juli 1927...
2. am Stichtag (§ 1 S. 2) laufend öffentliche Fürsorge auf Grund der Verordnung über die Fürsorgepflicht vom 13. 2. 1924 genehmigt.

§ 4.

Eintritt der Steuerpflicht.

Die Steuer wird von Beginn des Rechnungsjahres 1930 an erhoben.

§ 5.

Fälligkeit.

Die Zahlungstermine werden durch öffentliche Anforderung bekannt gemacht.

§ 6.

Steuerbescheid.

Die Bürgersteuer wird von denjenigen Personen, denen eine Steuerkarte ausgestellt worden ist, auf der Steuerkarte angefordert. Von den Personen, die vom Finanzamt für den letzten vor dem 10. Oktober 1930 liegenden Steuerabschnitt zur Einkommensteuer veranlagt worden sind, wird die Bürgersteuer durch besonderen Bescheid angefordert.

§ 7.

Anwendbarkeit der Reichsabgabenordnung.

Die strafrechtlichen Vorschriften der A.O. finden auf die Bürgersteuerordnung Anwendung.

§ 8.

Inkrafttreten.

Diese Satzung tritt mit Wirkung vom 1. April 1930 in Kraft.

Schwarzenberg, am 10. November 1930.

Der Vorsitzende des Bezirksausschusses, gez. v. Schwarz, Amtshauptmann.

Stpl. II 8185.

Für das Rechnungsjahr 1930 genehmigt.

Zwickau, am 14. November 1930.

Die Amtshauptmannschaft, gez. J. A.: Dr. Ritzsche.

Stpl.

Stadterordnetenrathung zu Aue

Montag, 24. November 1930, nachmittag 6 Uhr.

Tagesordnung:

- 1. Kenntnisnahme vom Abschluss der Schlacht- und Viehhofrechnung für 1929 und Nichtigsprechung dieser Rechnung.
2. Wahl noch eines Vertrauensmannes für die Schöffen- und Geschworenenwahl.
3. Vorschlag von 4 Mitgliedern für die Oberrealisationskommission.
4. Ausbau des Fußweges an der Schwarzenberger Straße zwischen Juppelstraße und dem Hause Schwarzenberger Straße 73.
5. Ortsgesetz, betr. Ratenerteilung in der Stadt Aue.
6. Getränkesteuer.
7. Bürgersteuer.
8. Antrag der komm. Stadterordnetenfraktion, betr. Winterbeihilfe usw. für Erwerbslose.

Vertliche Angelegenheiten.

Gegen die Unterdrückung des Deutschtums im Ausland.

Der Ruffhäuserbund an den Reichskanzler.

Der Vorstand des Deutschen Reichskriegerbundes „Ruffhäuser“ veröffentlicht ein Schreiben an den Reichskanzler, in dem die drei Millionen ehemaligen Soldaten umfassende Kriegervereinsorganisation entsprechend ihren vaterländischen Aufgaben in tiefer Empörung auf die schmachvollen Maßnahmen, mit denen der Vernichtungslampf gegen das Deutschtum besonders in Polen in immer steigendem Maße geführt wird, hinweist.

Führerlagung der christlichen Eltern Sachsens.

Der Landesverband der christlichen Elternvereine Sachsens e. V. hatte den Gesamtverband und die Führerschaft zu einer außerordentlichen Tagung nach Dresden zusammengerufen. Unter der Leitung des Landesverbandsvorsitzenden, Oberlandesgerichtsrat Dr. Hering, Dresden erledigte man eine reichhaltige Tagesordnung, die sich mit einer Reihe bedeutender schulpolitischer Fragen beschäftigte.

25 Jahre Deutscher Verband für Hausbesitzer-Genossenschaften. Aus Anlaß des 25jährigen Jubiläums gibt der Deutsche Verband für Hausbesitzer-Genossenschaften ein Jahrbuch heraus, das eine umfassende Darstellung des Zwecks, der Bestrebungen und vor allem der Entwicklung des Verbandes insgesamt und der einzelnen Institute enthält.

Verkehrsunfälle 1929 in Sachsen.

Die im Statistischen Landesamt vorgenommene Bearbeitung der tödlichen Verkehrsunfälle im Jahre 1929 hat zu folgenden bemerkenswerten Ergebnissen geführt: Die absolute Zahl der tödlichen Verkehrsunfälle ist gegen das Vorjahr um 37 geringer. Im Jahre 1929 wurden 753 Todesfälle, im Jahre 1928 dagegen 790 gezählt.

Von den tödlichen Unfällen im Verkehr werden die Männer bei weitem stärker betroffen als die Frauen. Unter 100 im Verkehr verunglückten Personen befanden sich im Jahre 1929 82 männliche und 18 weibliche Personen. Dieses Verhältnis hat im Laufe der Jahre nur wenig geschwankt.

Ungefähr 70 Proz. aller tödlichen Verkehrsunfälle wurden durch Kraftfahrzeuge hervorgerufen. In welchem Grade die einzelnen Verkehrsmittel beteiligt sind, geht aus der folgenden kleinen Zusammenstellung hervor: Personenkraftwagen 198, Lastkraftwagen 80, Motorräder 251, Fahrräder 58, Gefährte 63, Straßenbahn 27, Eisenbahn 65, Luftfahrzeuge 2, Wasserfahrzeuge 2, Fußgänger 7.

Die Entwicklung dieses Verbandes und seiner einzelnen Unternehmungen war — allerdings unterbrochen durch Krieg und Inflation — eine ständig aufwärtsstrebende. Besonders bemerkenswert ist das Erschaffen des Verbandes in den letzten Jahren trotz der Ungunst der allgemeinen Wirtschaftslage.

Belästigungen durch Kraftfahrzeuge. Die Klagen über den belästigenden Lärm der Kraftfahrzeuge wollen nie verstummen. Insbesondere handelt es sich um das Laufenlassen des Motors stehender Fahrzeuge und um das übermäßig starke, knatternde Geräusch von Motorrädern.

Aue, 21. Nov. Anlaßlich der bevorstehenden Totenfestfeier werden auf dem Klosterfriedhof dem Tage entsprechende Weisen (Choräle und geistliche Volkslieder) vom Posaunenchor der Landeskirchlichen Gemeinschaft in der Zeit von 1/3 bis 1 Uhr nachmittags dargeboten werden.

Aue, 21. Nov. Anlaßlich des Totensonntages hält der Turnverein „Jahn“ Aue-Jelle wie alljährlich eine Gedenkreise am Ehrenmal für seine im Weltkrieg gebliebenen Turnbrüder ab.

Schwarzenberg, 21. Nov. Zur Wochenendtagung des Sächsischen Heimadienstes wurden zwei Vorträge gehalten, die wirtschaftspolitischen Charakter hatten. Prof. Dr. Popitz, Pöbau referierte über das aktuelle Thema: „Der indische Freiheitskampf und seine weltpolitische Bedeutung“.



Auf wenn es kein Fleisch gibt, kann man zu Trümpfen, Süßkartoffeln usw. Auch eine kalte Suppe auf den Tisch bringen

mit MAGGI Bratensoße — der kochfertigen Soße in Würfelform —

Nur mit Wasser zu kochen. — 1 Würfel 15 Pfg. — Maggi bringt's gut.

# Aus den Gemeindeparlamenten.

## Hundshöbel.

In der letzten Gemeindevorstandssitzung waren zugegen der Vorsteher, Bürgermeister Riedel und 12 Gemeindevorordnete, außerdem etwa 50 Zuhörer. Nachdem das Ortsgesetz über die Verwaltung und Vertretung der Grottafasse (Grottafassenordnung) die Genehmigung der Aufsichtsbehörde gefunden hat, macht sich eine Veränderung der Gemeindeverwaltung hinsichtlich des Grottafassenausschusses notwendig. Der dahingehende 4. Nachtrag zur Gemeindeverfassung wurde nach dem Entwurf des Gemeinderates angenommen. Den Verwaltungsrat für die Grottafasse bildete man in der Weise, daß man dem Grottafassenausschuß, wie er jetzt besteht, noch die Gemeindevorordneten Kurt Dreißhneider (22) und Hugo Träumler (58), die sich bereit erklärten, zuwählte. Sämtliche Entscheidungsbefugnisse über die Grottafassenordnung wurden dem Gemeinderat übertragen. Die anlässlich der Nachtalarmübung am 30. Okt. eingegangenen waren, wurden als befreit anerkannt. — Die Interessengemeinschaft der Rundfunkfreunde in Hundshöbel hatte die Gemeindevorordneten erneut gebeten, eine Polizeiverordnung gegen Rundfunkstörungen durch Hochfrequenz-Heißapparate zu erlassen, da der im Anfang dieses Jahres erlassene Anschlag nicht nur nichts genügt, sondern eher noch eine Zunahme der Störungen gezeigt habe. Das Postamt in Stühengrün hatte die Eingabe der Interessengemeinschaft der Rundfunkfreunde unterstützt. Nach längerer Aussprache beschloß man, vom Erlaß einer Polizeiverordnung gegen Rundfunkstörungen zunächst abzusehen, den Antragstellern jedoch anheimzugeben, sich mit ihrer Beschwerde an die Reichspost zu wenden, damit diese, der ja auch die Ergebnisse aus der Rundfunkhaltung zuzuführen, sich für die Schaffung einer Reichsverordnung gegen Rundfunkstörungen einsetzt. Ferner soll jedem Haushalt der Gemeinde ein Rundschreiben zugestellt werden, mit welchem die Besitzer von Hochfrequenz- und sonstigen elektrischen Apparaten nachdrücklich ermahnt werden sollen, ihre Apparate nicht während der nachgelassenen Sperrzeiten (vormittags 11½ bis nachm. 1 Uhr, von 4 bis 6 Uhr und 8 bis 10 Uhr abends und Sonntags außerdem von 9 bis 10 Uhr vormittags) in Betrieb zu setzen oder sich einen Störungsschutz an den nicht störungsfrei arbeitenden Apparaten anbringen zu lassen. — Einen Entlassungsturm löste die Anweisung der Amtshaupt-

mannschaft Schwarzenberg aus, nach der gemäß § 172 der Gemeindeordnung für das Rechnungsjahr 1930/31 in der hiesigen Gemeinde die Bürgersteuer zu erheben ist. Das Kollegium lehnte die Einführung der Bürgersteuer mit der Begründung ab, daß sie unsozial und in ihrer Schaffung ungerecht sei, im schärfsten Widerspruch zur geplanten Lohn- und Preisentlastung stehe und die allgemeine wirtschaftliche Notlage unberücksichtigt lasse. Es wurde beschlossen, gegen die Anweisung der Aufsichtsbehörde die Entscheidung der Gemeindevorstände anzurufen. Vom Vorsteher wurde noch darauf hingewiesen, daß nach einer weiteren Verfügung der Amtshauptmannschaft die Anrufung der Gemeindevorstände eine aufhebende Wirkung nicht habe und daß die Bürgersteuer, ungeachtet des erhobenen Widerspruches, zur Erhebung kommen müsse. — Das sogenannte Schulfeld, für welches das Pachtverhältnis vom bisherigen Pächter, Bäckermeister Kurt Tröger, gekündigt wurde, überläßt man dem Landwirt Paul Döhler (23) bis auf weiteres pachtweise zum gleichen Pacht- und unter den üblichen Pachtbedingungen. — Nachdem man vom Beschlusse des Bauausschusses vom 16. Nov. der das Wegebauprogramm für 1931 enthält, zustimmend Kenntnis genommen hatte, beschloß man, in die Mitte des Verbindungsweges zwischen den Häusern Ortst.-Nr. 80—87 einen Sperrpfehl zu setzen, um zu verhindern, daß dieser Weg weiterhin als Fahrweg benutzt wird. Ferner soll gleichzeitig die Straßenlampe, die sich jetzt am Hause Ortst.-Nr. 90 befindet, auf die andere Seite der Staatsstraße verlegt werden. — Auf Antrag der Fabrikarbeiter Rudolf Wähler (100 D) und Rud. Weiß (Neubau) beschloß man die Errichtung einer Straßenbeleuchtungsabrennstelle in der Nähe des Zugangsweges zu den genannten Grundstücken. Da weitere Wünsche auf Errichtung solcher Brennstellen laut wurden, beschloß man, baldmöglichst eine Besichtigung in der Frage kommenden Stellen durch den Bauausschuß vornehmen zu lassen. — Kenntnis nahm man: a) von einer verwaltungsgerichtlichen Entscheidung betr. Behandlung von Wohnungssachen, b) von einer Winderung der Bezirkswegebauhilfe, weil die zur Beschaffung angemeldeten Arbeiten nicht in vollem Umfange ausgeführt werden konnten, c) von der Beteiligung an einer demnächst beginnenden Schulkinderfütterung. — Anschließend folgte nichtöffentliche Sitzung.

wirtschaft an, der ehemalige Rohstoffländer wie Indien und China zu Industrieländern, also Selbstherzeugern, gemacht hat. Am Beispiel Amerikas wurde als weitere Ursache, die auch zu einem gewissen Teile für Deutschland Geltung hat, das überlegene Tempo der Rationalisierung und Technisierung bei aller Würdigung des Fortschritts herausgestellt. So werden sehr leicht zuviel Arbeitskräfte frei, und es wird sehr schnell über den Bedarf hinaus produziert. Unsere allgemeine Geldwertknappung wurde von den Kriegsfolgen zu einem wesentlichen Teile abgeleitet und am gegenwärtigen Wohlstand Frankreichs verdeutlicht, was wir an Kapitalverlusten im und nach dem Kriege durch Inflation, durch die gewaltigen Tributlastungen usw. verloren haben. Bei der Beleuchtung der Hilfsmaßnahmen wurde im Für und Wider Stellung genommen zur Frage der Preis- und Lohnsenkung, zur Verkürzung der Arbeitszeit und zu dem Gedanken eines wirtschaftlichen Hand-in-Hand-Gehens der Schuldenländer und der europäischen Industrieländer, zum mindesten Amerikas gegenüber. Zum Schluß betonte der Redner, daß bei aller bitteren großen Not doch eine übertriebene Schwarzmalerei nicht am Platze sein. Das Vertrauen zur Arbeitsintelligenz der Deutschen und — für uns — der jählichen Bevölkerung soll nicht zu schanden werden.

**Schwarzenberg, 21. Nov.** Von der 3. Bürger Schule im Stadtteil Neuwelt wird uns geschrieben: Unsere diesjährige Werbewoche für das gute Buch und Bild findet statt vom Totensonntag bis mit 1. Advent. Die Ausstellung ist geöffnet an den Sonntagen von 1—7 Uhr, an den Wochentagen von 6—8 Uhr nachmittags. Sie ist die zehnte und deshalb als Jubiläumsausstellung besonders vielseitig ausgestaltet. In der Werbewoche sind außer der Ausstellung folgende Veranstaltungen geplant: Am Dienstag, 25. Nov. nachm. 3 und 4 Uhr erzählt Hr. Gustav Herrmann, Dozent an der Volkshochschule in Leipzig, den Kindern Parabeln alter und neuer Märchen. Am Freitag, 28. Nov. abends 8 Uhr spricht in einer Elternversammlung in der Schule unser Schularzt Dr. med. Müller, mit Lichtbildern über „Körperpflege im Kindesalter“. Im Anschluß daran sollen schulische Angelegenheiten behandelt werden. Am Sonntag, 30. Nov. nachm. 3 und 5 Uhr zeigen wir im Singaal ernste und heitere Lichtbilder aus Sage, Märchen und Kinderleben. Wir bitten alle Freunde, uns in dieser Kampfwoche gegen Schmutz und Schund zu unterstützen und vor allem die Ausstellung und die geplanten Veranstaltungen recht zahlreich zu besuchen. Gute Bücher, unterhaltsame Spiele und schöne Bilder sind auch in schwerer Zeit treue Freunde.

**Schwarzenberg, 21. Nov.** Der Diakonie-Verein im Stadtteil Neuwelt hielt im Singaal der Schule seine Jahres-Hauptversammlung ab, die sehr gut besucht war. Der von Schulleiter Kühnert gegebene Jahresbericht zeigte so recht, welche segensreiche Tätigkeit durch die Schwester in unermüdlicher Hilfsbereitschaft ausgeübt wurde. Hr. Kühnert gab der Hoffnung Ausdruck, daß sich noch recht viele Einwohner aus Neuwelt dieser guten Sache anschließen möchten, um auch auf fernere Zeit hinaus das Bestehen des Vereins zu sichern. Der Versammlungsabend gestaltete sich in seinem ferneren Verlauf zu einem sehr schönen Unterhaltungsabend, denn es war dem Verein gelungen, den weit über die Grenzen unserer engeren Heimat hinaus bekannten Schuldirektor Hlilg-Pauter für einen Vortrag mit Lichtbildern mit dem Titel: „Mauderlein über Karlsbad“ zu gewinnen. Die Lichtbilder waren von der Kurverwaltung Karlsbad zur Verfügung gestellt worden. In seiner bekannten, alle Herzen erfreuenden Erzählungsweise führte Direktor Hlilg die Schönheiten von Karlsbad und Umgebung vor Augen. Reicher Beifall bewies, daß er den Zuhörern eine festliche Stunde bereitet hatte. Der Abend war untrüblich von Gesängen des Gesangsvereins „Viederfranz“.

**Schwarzenberg, 21. Nov.** Am Vortag vormittags gegen 9 Uhr startete „Schwarzenberg II“. Freiballonführer war Profurst Bösewetter, seine Mitfahrer die Herren Knopf und Grauß und Fr. Wiesner. Trotz des windigen Wetters ging die Fahrt glatt von statten. Von Anfang an wurde nördliche Richtung eingeschlagen. Zum Teil mußte starker Nebel mit in Kauf genommen werden trotz der 900 Meter, die als größte Flughöhe erreicht wurde.

Der Ballon hatte eine Stundengeschwindigkeit von 50 Km. Diese spätherbstliche Fahrt hatte dadurch ihre besonderen Anziehungspunkte, daß sich die Landschaft bis weit in die Ebene hinunter ins saubere Weiß des ersten Schnees gekleidet hatte. An bemerkenswerten Punkten wurden Mulde und Elbe überflogen, und um 13.50 Uhr ging die Landung in der Nähe der Bahnhalle in Neblitz bei Herbst (Anhalt) glatt von statten. — Tot aufgefunden wurde im Schwarzwasser in der Nähe der Reichsbank der 35jährige Konsumangestellte Schneider. Er hatte am Sonntag sein Heim verlassen und auf einem Bettel, der unterm Kopfstufen lag, angelegen, daß er ins Wasser gebe. Der Fall ist umso bedauerlicher, da der Lebensmüde Vater von zwei Kindern ist und aus verletztem Ehrgefühl heraus gehandelt haben soll.

**Grünhain, 21. Nov.** Die Ortsgruppe der Wirtschaftlichen Vereinigung für Handel und Gewerbe des Erzgebirges, Sächsisch-Bohemischer Mittel- und Ost- und Gewerbetreibenden, sowie Vertreter der Industrie, Landwirtschaft usw. zu einer Versammlung eingeladen, die zahlreich besucht war. Nach Besprechung eines Briefes, der sich gegen die Verjüngungszeit (Buchtig) richtete, sprach Syndikus Dr. Michalske-Aue über die gegenwärtige Preisabbaubewegung und Lohnsenkungsbewegung. Der in den letzten Jahren bewußt durchgeführte Versuch, durch fortgesetzte Lohn- und Preisabbaubewegungen die wirtschaftliche Lage zu bessern, habe sich als folgenlos erwiesen. Die Reichsregierung sei auf dem rechten Weg, wenn sie sich bemühe, die Wirtschaftskrisis durch eine Senkung der Gestehungskosten zu mildern. Denn alle Preise seien abhängig von den Tariflöhnen, von den Steuerlasten und sozialen Lasten, von Strom, Kraft und Frucht und dergl. Der Mittelstand habe stets in vorderster Front gestanden, wenn es galt, im Interesse für Volk und Vaterland Opfer zu bringen. Er habe auch jetzt volles Verständnis für die Bemühungen der Regierung und für die Not vieler Volksgenossen und sei bereit, freiwillig jedes persönliche Opfer zu bringen, um den Preisabbau zu fördern. Redner ging dann auf die jüngsten erfolgreichen Preisabbauverhandlungen mit den Vädel- und Fleischereinigungen im Bezirk ein und erläuterte die besondere Lage des Lebensmittelhandels, der in Deutschland längst überfremdet und durch schärfste Konkurrenz vielfach in seiner Existenz gefährdet sei. Jedemfalls werde der Mittelstand und für ihn die Wirtschaftliche Vereinigung weiterhin jeden möglichen Preisabbau fördern, denn man fühle sich nicht als Feind, sondern als Treuhänder der Verbraucherschaft. In der Aussprache wurden diese Bemerkungen der W.V. voll anerkannt, nur wünschte man, daß die Erfolge dieser Arbeit auch in kleinen Orten der Allgemeinheit bekannt würden. — Darauf gab Dr. Michalske eine gedrängte Erläuterung zu den Notverordnungen des Reichspräsidenten. — Den letzten Verhandlungspunkt bildete die „Stellungnahme zur Ortsammlung für die Rotleidenden“. Obmann Dreßler entwarf ein Bild von der Lage des örtlichen Handels und Gewerbes, die unter der Konkurrenz des Konsumvereins, der auswärtigen Warenautos, des Wochenmarkts und des Hausierhandels schon lange vor Einsetzen der Regierungsmassnahmen zum Preisabbau übergegangen seien. Die Nothilfe im Ort würde man mit allen Kräften unterstützen, man dürfe aber erwarten, daß die im Ort gesammelten Gelder am Platze verblieben. Ein Ausschuss aus je einem Vertreter der Industrie, des Gewerbes, des Handwerks und der Landwirtschaft soll die zahlreichen Vorschläge in dieser Frage klären und an amtlicher Stelle vertreten. Mit dem Bekenntnis, daß alle Wirtschaftszweige zusammengehören und sich in dieser Notzeit erst recht verstehen und zusammenfinden müssen, um sich — und andern zu helfen, wurde die Versammlung geschlossen.

**K. Radlumbad Oberschlema, 20. Nov.** Es steht zu erwarten, daß in der nächsten Zeit wieder eine kostenfreie Schulkinderfütterung durchgeführt wird. Die Auswahl der Kinder ist schon vorgenommen worden. Maßgebend waren die gesundheitlichen Verhältnisse der Kinder und die wirtschaftliche Lage der Eltern. Bei der Fütterung wird es Vollmilch und Brötchen geben. Die Gemeinde hat sich bisher an jeder vom Staate misfinanzierten Fütterung beteiligt. In der letzten Fütterung haben 48 Kinder teilgenommen.

**K. Radlumbad Oberschlema, 21. Nov.** Das Staatliche Straßen- und Wasserbauamt in Schwarzenberg hat in letzter Zeit wiederholt Prüfungen der im Orte bestehenden

Kläranlagen vorgenommen. Dabei ist festgestellt worden, daß die meisten Kläranlagen nicht genügend oder nicht richtig bedient werden. Die Gemeinde muß die Anlagen von Zeit zu Zeit nachprüfen. Die Eigentümer wollen in ihrem eigenen Interesse dafür Sorge tragen, daß die Bedienung der Kläranlagen genau nach Anweisung erfolgt.

**Wittau, 21. Nov.** Der Militärverein konnte bei einem harmonisch verlaufenen Vergnügen, ausgestattet durch Unterhaltung fröhlicher Art, seinen feineren Mitglieder für Treue im Verein auszeichnen. So wurden vom zweiten Vorsitzenden Werkmeister Martin Hrn. Gustav Raus für 40jährige, Emil Schulz, Hermann Troß, Richard Heef, Ernst Wehborn, Hermann Neubert und Friedrich Böschmann (Stellmachermeister) für 25jährige Mitgliedschaft Urkunde und trockene Ehrenzeichen überreicht. Im Namen der Jubilare dankte Hr. Böschmann, der erste Vorsitzende, und versprach, auch weiterhin Treue. — Dem Ranzingzüchter Verein Niederfallter wurde anlässlich seines 30jährigen Bestehens die Veronastaltung der Bezirksverbandsausstellung am 6. und 7. Dez. im Niederen Gasthof übertragen. Die Ausstellung wird auch der Ranzierklub Deutscher Ranzierbesitzer besichtigen.

**Wodau, 21. Nov.** Der Turnverein Germania (D.S.) veranstaltet am Totensonntag im Gasthof zur Sonne einen öffentlichen Theaterabend. Zur Aufzählung gelangt ein Volksstück in 3 Aufzügen von Felix Renfer mit dem Titel: „Die Nacht der Kaiserin Sibirka“.

**Hundshöbel, 20. Nov.** Die Verzeichnisse über die zur Quartierleistung für die bewaffnete Macht heranzuziehenden Einwohner sowie über die vorhandenen und zur Unterbringung von Pferden geeigneten Räume liegt nach einer Bekanntmachung des Gemeinderates zwei Wochen lang im Gemeindeamt zur Einsichtnahme öffentlich aus.

**Dresden, 21. Nov.** Der Bezirksverband der Amtshauptmannschaft Dresden stellte fest, daß sich der für das zweite Halbjahr 1930 im Etat zu erwartende ungedeckte Fehlbetrag auf mindestens 800 000 Mark belaufen würde. Der Ausschuss und die Bezirksverwaltung sind sich darüber einig, daß mehr als 300 000 M. im Wege einer Sonderumlage keinesfalls auf die Gemeinden umgelegt werden können. Um die Fortführung der Geschäfte überhaupt zu ermöglichen, mache sich die Ausnahme eines Ueberbrückungskredits erforderlich. — Das Ministerium des Innern hat die obligatorische Einführung der Bürgersteuer in Dresden angeordnet.

**Benig, 21. Nov.** Der Verwaltungsobersekretär bei der Stadtbank, Böhme, hatte sich, nachdem er nach und nach 25 000 Mark zum Schaden einer Beniger Baugenossenschaft unter der Hand hatte, heimlich entfernt und dabei auch zwei Reichsbankbriefe der Stadtbank über mehrere tausend Mark mitgenommen. Er konnte bereits in Saalfeld verhaftet werden. Böhme hat sich schon seit längerer Zeit durch größere Ausgaben verdächtig gemacht. Er genoss als Beamter der Stadtbank in den Kreisen der Baugenossenschaft, deren Kassierer er war, größtes Vertrauen. Er hatte es immer verstanden, die Revisionen der Kasse zu verfehlen, und da er gleichzeitig den Posten bei der Stadtbank bekleidete, glaubte man, in ihm den richtigen Mann für die Genossenschaft gefunden zu haben.

## Gewerkchaftliches.

**Tariffkampf im Bankgewerbe!** Die Reichsfachgruppe Banken im Deutschen Nationalen Handlungsgehilfen-Verband (D.N.H.V.) teilt mit, daß die Tarifverhandlungen um den Abschluß eines neuen Reichstarifvertrages für das deutsche Bankgewerbe gescheitert sind. Die Bankleistungen verlangen einen Gehaltsabbau wie er noch von keiner anderen Arbeitgebergruppe gefordert wurde und zwar zunächst einen allgemeinen Gehaltsabbau von 11 Prozent, ferner Kürzung der Tarifstaffel und andere finanzielle Verschlechterungen sowie Fortfall der Bankfeiertage. Die Bankangestellten sind durch den starken Abbau bisher schon betroffen worden. Die Fachgruppe Banken des D.N.H.V. hat die Forderung abgelehnt.

## KAUFHAUS SCHOCKEN

### LEBENSMITTEL

		Pfg.
Käse	Feinkostkäse 30% Fett, 150 Gramm, Schachtel 4 Ecken	45
	Allgäuer Emmentaler ohne Rinde, 45% Fett, ca. 180 Gramm, Schachtel mit 4 Ecken	60
Obst-Konserven	Allgäuer Emmentaler mit Rinde, 45% Fett, 1/4 Pfund	65
	Stachelbeeren 1/4 Normal-Dose	85
Kaffee	Mirabellen 1/4 Normal-Dose	95
	Kirschen rot, mit Stein 1/4 Normal-Dose	95
Falls	Erdbeeren 1/4 Normal-Dose	80
	25% Mischung 1/4 Bohnenkaffee, 1/4 Malzkaffee 1/4 Pfund-Paket	50
Bäckereifett	Kaffee 111 ohne Packung 1/4 Pfund-Paket	65
	Kokostoff 222 Pfund-Tafel	42
	Kokostoff 333 Pfund-Tafel	50
	Tafelmargarine Pfund-Würfel	45
	Schmelzmargarine Pfund	58
	Sulfaninen keilmörmige, blau Pfund	40
	Sulfaninen Smyrna Pfund	45
	Sulfaninen Smyrna, mittel Pfund	55
	Korinthen Pfund	45
	Kokosnuß geraspelt Pfund	42
	Mandeln roh 1/4 Pfund	63
	Mandeln bitter 1/4 Pfund	65
Mandelsatz bitter Pfund	60	
Orangeat Pfund	80	
Kaiserauszug Weizenmehl Pfund	26	
Backpulver Hausmarke 3 Beutel	20	
Vanillinzucker Hausmarke 4 Beutel	15	

Alle Inhaberfirmen geschützt

# Konzerte, Theater etc.

## „Amnestie.“

Niemand wird dem Schauspiel Finkenlburgs, das uns die Volksbühne hier am Donnerstagabend durch Mitglieder des Zwickauer Stadttheaters im „Bürgergarten“ bot, eine starke Aktualität absprechen wollen. Auf keinen Fall aber wird jemand, der den hier aufgerollten Fragen der Justiz- und Strafrechtsreform unvoreingenommen gegenüber steht, die höchst eigenartige Lösung der Probleme, wie sie der Autor der „Amnestie“ beliebt, billigen oder gar verfechten können. Wenn ein blutjunger Kandidat der Theologie, der als Aushilfsseelsorger einer Strafanstalt mit dem Glanz mancher Zuchthäuser und der entschieden größeren Not ihrer Angehörigen erschütternde Bekanntheit macht, es sich zur Lebensaufgabe stellt, die Interessen der mit den Gefangenenparagrafen in Konflikt Gekommenen zu vertreten und auf eine humanere Behandlung der Inhaftierten, auf eine allgemeine Reform der Gefangenenanstalten hinzuwirken, so finden wir das gewiss anerkennens- und nachahmenswert. Wenn aber dieser junge Held aus falschen Ehrbegriffen heraus — ein mit physischer Gewalt erzwungenes Versprechen kann nie und nimmer binden — mit dem Amtskleid die geistliche Würde von sich wirft und die im Besaß verammelten Zuchthäuser mit anarchistischen Heftreden aufzuputischen versucht, so erscheint uns dieser Fanatiker als ein schlechter Repräsentant der Reformbestrebungen. Diesen letzten Eindruck kann aber mit Stimmungsmomenten geschickt operierende Autor auch mit den sehr pointierten Einschüßeln übelster Tendenz (der Regierungsrat beschließt sich mitten aus ernster Konferenz heraus ein Taubden etc. zu Mittag — der Anstaltsdirektor empfiehlt ihm einen Kognak, als er das Essen der Gefangenen probiert — zwei Krämerseelen protestieren gegen die Amnestie, weil sie die Anstalt mit Brot und Fleisch belästern usw.) nicht verweisen. Milde und Menschlichkeit sollen jedem irragegangenen Menschen zuteil werden, dem Geldstrafen sei eine Begnadigung zugestanden, selbst die Todesstrafe mag man ausschalten, aber Gerechtigkeit und Sühne müssen unantastbar bleiben, schon um die Gesellschaft zu schützen.

Nach diesen grundsätzlichen Ausführungen, zu denen das Tendenzstück Finkenlburgs sofort herausfordert, sei die schauspielerische Leistung der Zwickauer Theatergruppe kurz gewürdigt. Die Aufführung stand auf beachtlicher Höhe mimischer Kunst. Eine einbruchsvolle Szenerie unterstützte hier die von Paul Krohmann mit gewohnter Beredsamkeit geleitete Regie. Gleichzeitig konnten wir diese beste Kraft der Bühne in der Rolle des Anstaltsdirektors bewundern. Eugen Brabender übernahm als typischer echter Regierungsrat selbst keine Anhänger. Einwandfreie Leistungen waren ferner der Konfessorialrat Roemers, die Frau Direktor der Colberg-Handrieh und die Hausdame Elisabeth der Trude Heß. Harald v. Anderten gab mit viel Liebe den Kandidaten, doch unterförmig er unseres Erachtens durch Ueberreizung etwas die Lebensunwahrscheinlichkeiten seiner Rolle. Die große Schar der restlichen Mitwirkenden verdient ein Allgemeinlob, namentlich die sieben Verbrecher. Die Straflingsgruppen ließen kaum einen Wunsch hinsichtlich natürlicher Rollenverförmigung offen.

Zum Schluß der Aufführung gab es lebhaften Beifall für die Schauspieler und an der Garderobe — wohl jeder Auer kennt dieses triste Finale aller Theateraufführungen — erregte Debatten über Strafrechtsreform und Probleme der Humanität. —dt.

## „Ein idealer Gatte.“

Die 100. Vorstellung der Volksbühnengemeinde Schwarzberg brachte die Aufführung des englischen Schauspiels „Ein idealer Gatte“. Es ist ein typisches gesellschaftliches Intrigenstück Oscar Wildes, dem man deutlich den Einfluß französischer Bühnenschriststeller anmerkt. Die Hauptrolle auch in diesem Spiel ist der blendende Dialog, in dem es nur so von allerdings oft gesuchten Geistesheilen und paradoxen Bemerkungen spritzt. Eine wohl meist glückliche Hand hatte in unserer Aufführung das Zuhörer gefesselt. Und so wirkte der Text als Ganzes so frisch, lebendig und ursprünglich, daß keiner müde wurde zuzuhören.

Den nicht geringen Anforderungen, die ein solches Stück von den Schauspielern fordert, wurde Hans Hampe mit seinen Darstellern in glücklicher Weise gerecht. Er selbst machte uns den idealen Gatten glaubhaft, der aus Angst, die Liebe seiner Frau zu verlieren, ihr die Tat verschweigt, die ihm zu schnellem Aufstieg verhalf. Grete Bennewitz spielte die Frau, die ihren Mann anbetet, ihn für unschuldig hält und... enttäuscht wird. Die beste Szene des Abends spielte sie mit Hans Hampe zusammen: sie die Gebrochene, ihre strenge Moral läßt sie unheimlich hart gegen ihren Mann werden, der mit der ganzen Angst seines Herzens entschuldigend, erklärt, anklagt. Alle übrigen Spieler glihen sich diesen beiden so weit als möglich an. Trude Suerichmann stellte die schandbare Intriganthin, die raffinierte Erpresserin sicher auf die Bühne. Eine ganz andere Welt zeigen uns die übrigen Rollen. Gut Bernd Rogge als Goring, ein echter Nichtstuer, trotz seiner „Frohheit“ und „Bähtlichkeit“ ein anständiger Kerl. Vielleicht war die ungläubliche Schnoddrigkeit manchmal doch zu hart. Sehr gut gefiel Friß Leitte als der „unglückliche“ Vater des Goring. Lotte Hampe als Mabel spielte lebendig und echt das naive Mädchen der Gesellschaft, das den erfahrenen Weltmann Goring in sein Herzchen geschlossen hat. Ch. v. Schulz, Karl Görs und Geri Kollat-Romanoff verstärkten durch ihre Darstellung kleinerer Rollen den Eindruck einer gelungenen Aufführung. H.B.

r. Aus, 21. Nov. In der Hörerversammlung der Volkshochschule gab der Vorsitzende Dr. Becker zunächst einen Rückblick über die noch laufenden Herbstkurse, für die eine ganze Anzahl neuer Lehrkräfte gewonnen worden war: Dr. Berthold, Dr. Sieber, Architekt Behr und Stadtdirektor Gerold. Die von diesen Herren bearbeiteten Gebiete erfreuten sich im allgemeinen eines guten Zuspruchs. Die Gesamtarbeit der Volkshochschule stand natürlich stark unter der wirtschaftlichen Depression, was in einem Rückgang der Besucherzahl zum Ausdruck kam. Während man mit den rein künstlerischen Veranstaltungen wenig Glück hatte, was die finanzielle Seite anbetrifft, wurde hingegen die Filmaufführung zu einem Erfolg. Auf Grund der Erfahrungen des vergangenen Trimesters will man einen neuen Plan aufstellen. Aus finanziellen Gründen können Januar bis März nur solche Kurse durchgeführt werden, die auf stärkeren Besuch rechnen können. Aus der Mitte der Versammlung wurden zahlreiche Wünsche nach neuen Kursen vorgebracht, insbesondere verlangte eine größere Zahl Hörer einen Philosophiekursus von Dr. Mannes. Die Leitung wird versuchen, allen diesen Wünschen gerecht zu werden. Mit einem Appell zu weiterer Mitarbeit schloß der Leiter die fruchtbare Aussprache.

Aus, 20. Nov. Am Mittwoch, 20. ds. Mts. veranstaltet die Arbeitsgemeinschaft Auer Männergesangsvereine im Bürgergarten ein Konzert. Die Vortragsfolge bringt in reicher Ausweitung gediegene Werke für Männerchor: Kunstlieder, volkstümliche Gesänge und Volkslieder. Die Einleitung bilden Gesänge vom deutschen Vaterland und vom deutschen Wald; es folgen Lieder vom Rhein und im zweiten Teile des Abends erklingen innige Liebes- und lustige Tanzlieder. Eine Künstlerin von Ruf ist zur Mitwirkung gewonnen worden in Frei. Lucie Hartmann aus München. Die jugendliche Sängerin ist von ihrem früheren Auftreten in Auer in allerbesten Erinnerung. Sie verfügt über eine herzerregende, vorzüglich ausgebildete Stimme und hat in den letzten Wochen erst in Leipzig und in anderen großen Städten mit glänzendem Erfolg gesungen. Bei uns bringt sie Lieder von Schubert, Brahms, Groener und Kreislauff zu Gehör. Der Abend verspricht so viel Schönes, daß niemand, der für edle Kunst Interesse hat, den Besuch des Konzertes versäumen sollte. Der Eintrittspreis ist niedrig gehalten.

Aus, 20. Nov. Am Mittwoch, 20. ds. Mts. veranstaltet die Arbeitsgemeinschaft Auer Männergesangsvereine im Bürgergarten ein Konzert. Die Vortragsfolge bringt in reicher Ausweitung gediegene Werke für Männerchor: Kunstlieder, volkstümliche Gesänge und Volkslieder. Die Einleitung bilden Gesänge vom deutschen Vaterland und vom deutschen Wald; es folgen Lieder vom Rhein und im zweiten Teile des Abends erklingen innige Liebes- und lustige Tanzlieder. Eine Künstlerin von Ruf ist zur Mitwirkung gewonnen worden in Frei. Lucie Hartmann aus München. Die jugendliche Sängerin ist von ihrem früheren Auftreten in Auer in allerbesten Erinnerung. Sie verfügt über eine herzerregende, vorzüglich ausgebildete Stimme und hat in den letzten Wochen erst in Leipzig und in anderen großen Städten mit glänzendem Erfolg gesungen. Bei uns bringt sie Lieder von Schubert, Brahms, Groener und Kreislauff zu Gehör. Der Abend verspricht so viel Schönes, daß niemand, der für edle Kunst Interesse hat, den Besuch des Konzertes versäumen sollte. Der Eintrittspreis ist niedrig gehalten.

# Aus den Parteien.

## Der Deutsche Frauenorden.

Die Frauen- und Mädchenorganisation der NSDAP. Nachdem die NSDAP im ganzen Lande einen gewaltigen Aufschwung zu verzeichnen hat und reges Leben in den einzelnen Ortsgruppen herrscht, geht man überall daran, die Organisation weiter auszubauen. Um nun auch die deutschen Frauen und Mädchen innerhalb der Partei enger zusammenzuführen und diese neben ihren hausfraulichen und erzieherischen Pflichten auch mit dem politischen Geschehen der Gegenwart mehr vertraut zu machen, ist man in den meisten größeren und mittleren Ortsgruppen dazu übergegangen, als Unterabteilungen „Frauengruppen“ zu gründen.

Am Dienstagabend hatte die Ortsgruppe Schwarzberg der NSDAP, die Frauen zu einer Vorbesprechung in das Parteibüro „Fremdenhof zur Sonne“ eingeladen. Stadtrat Lehmann konnte mehr als 20 Frauen und Mädchen begrüßen. Er machte in kurzen klaren Umrissen die Erscheinungen mit den Bestrebungen und Zielen des Deutschen Frauenordens bekannt. Nach der dann folgenden regen Aussprache schritt man zur Gründung einer Frauengruppe. Es wurde beschlossen, regelmäßige Zusammenkünfte abzuhalten und bereits jetzt mit den Weihnachtsarbeiten für unterstützungsbedürftige S. A.-Männer usw. zu beginnen. Mit der Führung der Gruppe wurde Frau Wilda Spitz, Gabelstraße betraut, die auch Neuanmeldungen entgegennimmt. Die nächste Versammlung findet ausnahmsweise im Kaffee Leonhardt (Bereinszimmer) am Mittwoch, 26. Nov. abends 8 Uhr statt. Hierzu sind auch weitere deutsche Frauen und Mädchen herzlich eingeladen.

**RADIO**  
**Selbst-Telefunken-Mende**  
**Lumophon-Siemens**  
**Pianohaus Porstmann, Aue**  
Schneeberger Straße 13 Fernruf 259  
Vorführung im eigenen Heim unverbindlich.  
Ratenzahlung gestattet.

# Turnen Sport Spiel

## Leipzig siegt im Städtekampf der Kunstturner.

In dem 20. Städtekampf im Kunstturnen, der in Leipzig stattfand, zeigte Leipzig mit 2416 Punkten vor Hamburg mit 2357 und Berlin mit 2352 Punkten. Köplich-Deppa überbot im Einzelturnen die bisherige Höchstleistung von 336 Punkten um einen Punkt.

### Turnverein Thorian.

Toten Sonntag, vorm. 149 Uhr, stellt der Verein mit den anderen Ortsvereinen beim Goshaus zum grünen Tal zur Kirchenparade zum Gedächtnis der Gefallenen.

### Der Turnverein (D) Rittergrün

hielt am Samstag eine außerordentliche Generalsammlung in der Turnhalle ab. Nachdem Hr. Sieber die Erscheinungen begrüßt hatte, wurden Paul Sieber zum ersten, Max Doorman zum zweiten Vorsitzenden gewählt. Es wurde beschlossen, am Totensonntag eine Kirchenparade in Gemeinschaft mit den anderen bürgerlichen Vereinen zu veranstalten. Abends findet in der Turnhalle ein Theaterabend statt. Zur Aufführung gelangt das schon am Reformationsfest unter großem Beifall aufgeführte Theaterstück „Meister Doorman“ von W. Vonneg. Die Eintrittspreise sind sehr niedrig gehalten, damit es jedem ermöglicht ist, dieses erregende Schauspiel anzusehen. Ein Teil des Reinertrages kommt der Kriegsgeldbesorgung zugute. Ferner wurde beschlossen, auch dieses Jahr am ersten Weihnachtsfesttag einen Theaterabend zu bieten.

### Spielmannszug vom ATV.

Leute, Freitag, abends 148 Uhr, im Vereinsheim Turnhalle wichtige Versammlung. Erscheinen aller Spielleute ist Pflicht.

### Turnverein Aue-Kuehhammer.

Stellen zum gemeinsamen Kirchgang am Totensonntag 149 Uhr im Goshof Kuehhammer. Der Turnat.

### Schachabteilung Rudolfs Oberkloster.

Leute, Freitag, 8 Uhr abends, findet in der „Schach-Schweiz“ Spielansammlung mit der ersten Elf statt. Vollständiges Ergebnis erwünscht.

## Kegele.

### Regelverband Rudolfs und Aue.

Die Ausscheidungskämpfe für die Westerkosten haben am 8. und 9. November mit dem Abschluß der zweiten Serie ihren Fortgang genommen. Es haben sich bis jetzt 60 Kegeler beieinander gestellt: Willy Heiler 548, Paul Weiler 537, Max Baumann 521. Die dritte Serie kommt nächsten Sonntagabend und Sonntag, 22. und 23. Nov., mit nochmals 100 Kegeln zum Abschluß. Beginn des Regelspiels Sonntagabend nach 4 Uhr, Sonntag vorm. 10 Uhr. Es wird darauf hingewiesen, daß jeder Kegeler bis Sonntag nach 8 Uhr im Regierheim einströmen sein muß, damit keine unnötige Verzögerung eintritt. Vollständiges Ergebnis erwünscht. Der Sonntagabend „Schach-Schweiz“ findet am diesem Anlaß in dieser Woche am Freitag.

# Stimmen aus dem Leserkreis.

## Zu hohe Omnibus-Fahrtpreise.

Als ungefähr Mitte dieses Jahres in Deutschland die Benzin-Zollerhöhung beschlossen wurde, erhöhte sich der Benzinpreis für die Verbraucher von 35 auf 40 Pf. pro Liter. Die Kraftverkehr Freistaat Sachsen A. G. trug der Benzinpreiserhöhung dadurch Rechnung, daß sie die Fahrpreise a. B. der Linie Aue-Schneeberg von 30 auf 32, später sogar auf 35 Pf. erhöhte. Nun sind in der Zwischenzeit wiederholt Ermäßigungen der Benzinpreise eingetreten, so a. B. am 18. 8. 1930 auf 39 Pf., pro Liter, am 29. 9. 1930 auf 36 Pf., Pfennig pro Liter, am 14. 11. 1930 auf 37 Pf. pro Liter. Außerdem erhalten Großverbraucher neuerdings hierauf noch 1 Pf. pro Liter Nachlaß, sodaß der Kraftverkehr Freistaat Sachsen A. G. 1 Liter Benzin heute nur noch 36 Pf. kostet, ohne daß sie diesem Umstand durch Senkung ihrer Fahrpreise Rechnung trägt. Paßt genannte Gesellschaft ihre Fahrpreise den Benzinpreisen etwa nur bei aufsteigender Entwicklung an und läßt sie Benzin-Preiserhöhungen vollkommen unberücksichtigt?

## Preisabbau und Reichswirtschaftsrat.

Der Reichswirtschaftsrat hat sich eingehend mit dem Preisabbau beschäftigt und ist zu dem Ergebnis gekommen, daß der Preisabbau durchgeführt werden müsse und sei es durch Zwang, durch den Druck der Verbraucher, durch den Druck der öffentlichen Meinung. Bei den Unternehmungen über die Preisspanne bei Warenartikeln ist hierher festgestellt worden, daß diese 17 v. H. beträgt. Diese Preispanne erscheint dem Reichswirtschaftsrat zu hoch und muß deshalb dem Abbau verfallen. Mit einer Unternehmung darüber, ob der Warenartikelhändler das Existenzminimum verdient, hat der Reichswirtschaftsrat erlaubt, sich nicht abgeben zu brauchen. Es ist aber von öffentlichem Interesse, daß die Wahrheit über den wirklichen Verdienst des Kleinhandlers bekannt wird. Rechnen wir also mit den 17 v. H., die der Reichswirtschaftsrat festgestellt hat, und nehmen wir ein Geschäft an mit einem jährlichen Umsatz von 50 000 Mark, also ein Geschäft, das man nicht mehr zu den „Büddeln“ rechnen kann. 50 000 Mark Umsatz ergeben einen Bruttoertrag bei 17 v. H. von 8500 Mark; die Handlungsunkosten und Steuern betragen bei Geschäftsdauer dieser Art 8-10 Prozent des Umsatzes, rechnen wir mit 9 v. H., so sind das an Handlungsunkosten 4500 Mark; es verbleiben somit noch 4000 Mark; und von diesen 4000 Mark ist der Rabatt, der überall eingeführt ist und mindestens 5 v. H. beträgt, in Abzug zu bringen, 50 000 zu 5 v. H. macht 2500 Mark; somit bleibt für den Warenartikelhändler noch das „mährchenhafte“ Einkommen von 1500 Mark. Um dieses „Reiseneinkommen“ erwerben zu können, müssen Frau und Kinder des Kleinhandlers mitarbeiten. Da ist es auch nicht mit dem Acht-Stunden-Tag getan, sondern der Inhaber muß für seine Person täglich 4-5 Stunden zulegen. Eintausendfünfhundert Mark sind also nach Ansicht des Reichswirtschaftsrates ein so hohes Einkommen, das man unbedingt mit Zwang, mit dem Druck der Verbraucher usw. herabsetzen muß. Man soll es tun. Die Folgen werden sich zeigen im Steuerertrag und in der Zunahme der Erwerbslosen aus den ruinierten Kleinhandlern. Ein Preisabbau kann nur durchgeführt werden, wenn ein radikaler Steuerabbau vorausgegangen ist, wenn nicht mehr Rohstoffe, Salz- und Fertigwaren 8-10mal mit Umsatzsteuer belastet sind, wenn nicht mehr eine raffinierte Steuerpolitik und Steuerhandhabung die Handwerker und Gewerbetreibenden auspressen. Erst herunter mit den Steuern, dann kommt der Preisabbau, ohne daß es eines Druckes oder Zwanges bedarf. C. Sch., Nieder-Schlema.

## Fußball.

### FC „Victoria“ Leuter.

Sonntag, 23. Nov., stehen sich auf dem Sportplatz am Wolfshaus folgende Mannschaften gegenüber: FC Viktoria I-Fußballring Croßen I. Anstoß 2.30 Uhr. FC Viktoria III-Sturm Bielefeld III, Anstoß 1 Uhr. — Die Croßen sollen zur Zeit eine sehr leistungsfähige Mannschaft. Die Croßen von Viktoria muß daher alle Kräfte geben, um die im Vorspiel erlittene Niederlage in Croßen wettzumachen. Man wird bestimmt einen interessanten und spannenden Kampf zu sehen bekommen. Ein Besuch dürfte sich alle lohnen.

### Sportverein Niemanna Aue.

Leute, Freitag, abends 149 Uhr, findet bei Sportkolleg Moranz im Restaurant Goshoferei eine Versammlung der Aue-Kuehhammer-Abteilung statt, die vor allem wegen der kommenden W.-Spiele sehr wichtig ist. Alle über 28 Jahre alten Mitglieder sind herzlich eingeladen. Der Stellungsleiter.

### Sportvereinsliga Nieder-Schlema.

In vorliegendem Verbandsspiel haben die Schlämer am Sonntag, 20. Nov., die leistungsfähige „Niemanna“ Aue zu Gast; Beginn des Spieles 2 Uhr unter Leitung eines Schiedsrichters aus Wolfshaus. Da auf Grund der letzten erzielten Resultate eine unbedingte Bestimmung der Spielstärke zu verzeichnen ist, dürfte mit einem spannenden Kampf zu rechnen sein. Zu bemerken ist, daß gerade gegen diesen Gegner schon mancher Sieg und manches Unentschieden erkämpft wurde.

## Fechten.

### Aue Siegt im Städte-Mannschaftskampf gegen Pianty und Werbau.

Der alljährlich stattfindende Florett-Mannschaftskampf wurde am Samstag in Werbau ausgetragen. Nach Begrüßung durch den zweiten Vorsteher der Turngemeinde Werbau folgte zunächst der Kampf Werbau-Pianty, den Werbau mit einem Treffer Unterschied gewann. Siegesverhältnis 8:3, Treffer 36:26. Fiedel-Pianty war Bester in diesem Treffen. Ebenso boten die beiden Werbauer Arno Varnmaier und Siebold recht beachtliche Leistungen. Nach erfolgreichem Schluß, das von Diplomatschaftlicher Schöne-Demnitz ausgeführt wurde, moßen Werbau und Aue ihr Können. Aus diesem Kampf ging Aue mit 9:7 Siegen als Sieger hervor. Der Bestmann dieser Gelechte war Heinz Engelmann-Aue. Im Ausscheidungskampf trafen Pianty und Aue die Ringer. Die Gelechtsabteilungen wurden oft mit größter Schelligkeit durchgeführt, so daß den wenig geliebten Kampfpartnern die Gelechtsabteilungen ziemlich schwer gemacht wurden. Das Ergebnis brachte ein Unentschieden. Siegesverhältnis 8:8, Treffer 32:32. Schöne-Demnitz war als Obmann der Gelechte gut. Anschließend wurde dem Mannschaftsvorsteher der Aue-Fechter das äußere Erkennungszeichen des Sieges, ein Hämmerchen, überreicht.

### Die Europameisterschaften im Fechten 1931

sind nach Wien verlagert worden und sollen in der Pfingstwoche, vom 24. bis 30. Mai in der Donauhof ausgetragen werden.

## Aus dem Radiumbad Oberschlema

### Kurliste.

#### 13. November.

9599. Thierfelder, Gertrud, Schneeberg.  
9600. Runz, Hanna, Schönau.  
9601. Georgi, Martha, Hohenlichte.

#### 14. November.

9602. Winter, Irmgard, Hohenlichte.  
9603. Hartmann, Martha, Oberschlema.  
9604. Paullid, Paul, Jessen (Kr. Spremberg).

#### 15. November.

9605. Ede, Paul, Oberlehrer, Schönbach b. Eßau.  
9606. Helgt, Margarete, Dresden.  
9607. Seidmann, Paul, Aue.  
9608. Kleeberg, Wilhelm, Schneeberg.  
9609. Hübner, Martha, Zwiskau.

#### 17. November.

9610. Schanz, Klara, Nauß.  
9611. Serne, Diga, Hannover.  
9612. Brunenwald, Lucie, Lauter.  
9613. Ebert, Marie, Köhnitz.  
9614. Friedrich, Max, Aue.  
9615. Fichtenau, Hermann, Gastwirt, Berlin.  
9617. Wöber, Wilhelm, Lehrer, Planitz.  
9618. Schärer, Kurt, Reuthädel.  
9619. Lena, Emil, Wolfshain (Kr. Spremberg).

9620. Hiedel, Georg, Kaufmann, Reuthädel.  
9621. Reithold, Alma, Obergrünberg.  
9622. Rudolf, Oswald, Bahnholzwirt, Chemnitz.  
9623. Rudolf, Martha, Chemnitz.  
9624. Beder, Alfred, Kaufmann, Aue.  
9625. Gerdes, Karl, Kaufmann, Berlin-Reuthädel.  
9626. Krume, Anna, Schußfenge.

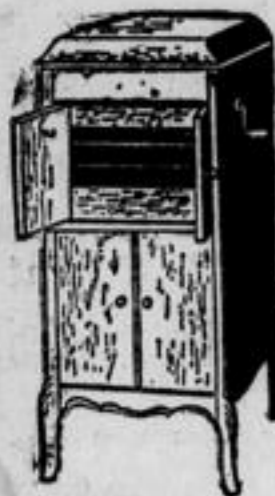
#### 18. November.

9627. Bohig, Arthur, Altunnersdorf.  
9628. Jäger, Georg, Plauen.  
9629. Thomann, Hermann, Plauen.  
9630. Wödel, Ella, Laura.  
9631. Spranger, Frieda, Reichenbach.  
9632. Thiele, Richard, Altenbach.  
9633. Tippen, Karl, Belthersdorf.  
9634. Schmidt, Paul, Bernsdorf.  
9635. Knüpler, Rudolf, Straßberg.  
9636. Jäpel, Karl, Rostbrunn.  
9637. Thaler, August, Leipzig.  
9638. Weige, Rudolf, Chemnitz.  
9639. Oelchner, Willi, Bernsdorf.  
9640. Jung, Franz, Plauen.  
9641. Fuhrmann, Robert, Martha.  
9642. Kapusta, Josef, Zwiskau-Schledwitz.  
9643. Schramm, Josef, Leipzig.  
9644. Köhler, Hermann, Reinsdorf.  
9645. Bogel, Anna, Eiterlein.

## Geschäftliches.

**Preisabbau betr. Vom Edela-Großhandel e. G. m. b. H., Schwarzberg** wird uns geschrieben: Von jeher hat die Edela-Kaufmannschaft ohne jedweden behördlichen Zwang der Marktlage und der allgemeinen geschwächten Kaufkraft Rechnung getragen. Gerade hier findet die genossenschaftliche Arbeit des Kolonialwaren-Einzelhandels ihren pläusiblen Ausdruck. Allerdings kann festgestellt werden, daß das allmähliche Abgleiten der Preise für die Waren des täglichen Bedarfs nicht immer beachtet wird. Es wäre deshalb durchaus angebracht, wenn die Hausfrauen die notwendigen Vergleiche selbst vornehmen wollten. Sie würden dann zu dem Ergebnis kommen, daß tatsächlich ein entscheidender Preisabbau für Kolonialwaren bereits vollzogen ist. Diese Tatsache wird nicht hindern, daß der ehrbare genossenschaftlich arbeitende Einzelhandel auch weiterhin der Entwicklung vorauseilen wird; trotz aller Belastungen der Gesamtwirtschaft.

**Der 25 000. Ford-Wagen Modell A in Berlin hergestellt.** Am 11. Nov. verließ der 25 000. in Berlin gebaute Ford-Wagen Modell A das laufende Band in der Fabrik am Westhafen in Berlin-Bismarck. Trotz der allgemeinen schlechten Wirtschaftsverhältnisse und des starken Rückganges der Konjunktur in der Automobilindustrie gelang es Ford, seine Produktion und seinen Absatz zu steigern. Während im Jahre 1929 vom 1. Januar bis 11. November in der Berliner Fabrik 9427 Wagen hergestellt wurden, betrug die Produktion im Jahre 1930 in der gleichen Zeit 12 130 Wagen.



# Grammophon

Extrage-Schallplatte

## Sprech-Apparate

in allen Preislagen und großer Auswahl bei bequemer Ratenzahlung.

**Pianohaus Porstmann, Aue**  
Schneeberger Straße 13. Fernruf 259.



„Scott kennt jedes Kind als Polarforscher, aber ebenso bekannt ist Scott als Erfinder der Lebertran-Emulsion“. Diese ist durch den Gehalt von Kalk, Fett, Phosphor, Jod und Vitaminen, in der von der Natur geschaffenen Zusammensetzung, das idealste Nahrungsmittel für Jung und Alt. Ein Versuch mit 1-2 Fl. genügt, um dieses zu erfahren. Tausende von Attesten loben Scott. — Versuchen Sie auch Scott, Sie werden von der Wirkung überrascht sein und verlangen Sie nur „ORIGINAL SCOTT“, in Apotheken und Drogerien.

Depots: Aue: Kanke's Apotheke, Schirm, am Markt, Central-Drogerie, Simon;  
Lauter: Adler-Drogerie, Zeller, Drogerie Frank, Kirchstraße 11;  
Lößnitz: Mohrens-Apotheke, Müller, Germania-Drogerie, Uhlmann, Drogerie Windisch Nachl.;  
Schwarzberg: Adler-Apotheke, Hynisch, Bahnhof-Drogerie, Talkenberger.



Frisch geschlachtete, bratfertige, bayrische **Hafermastgänse** auch geteilt, Pfund nur 1.25 RM empfiehlt **Paul Matthes, Fisch- u. Wildhandlung, Aue** Schneeberger Straße — Fernruf 272.

**Wir suchen** für den dortigen Wochenmarkt zuverlässige **Frau oder Mann** zum Verkauf unseres unübertroffenen **gar. reinen Bienenhonigs** auf Kommission. Nur wirklich verkaufte Ware wird abgerechnet, daher kein Risiko. Gegenseitige Reallität ist Voraussetzung und Bedingung. Angebote unter **Post-schließfach 31 Wilkau I. Sa.**

**Verwenden Sie gegen vorzeitigen Haarausfall,** Schuppen und Jucken der Kopfhaut das schon seit vielen Jahren bekannte und bestbewährte **Echte Edel-Birkenhaarwasser, Iose 1/4 Liter 95 Pf.** oder **Echtes Hehlha-Brennnesselhaarwasser, Iose 1/4 Liter 70 Pf.** / Bitte Flasche mitbringen. / Zu haben in **Aue, nur Wettin-Drogerie (Herrn Heimer).**

Sehr gut erhaltene **Sachelosen** auf Abbruch zu verkaufen. **Aue, Wettinstraße 44 I.**

Einige **Uhorn- und Buchen-Stämme** verkauft **Hohenstein Nr. 53.**

Mehrere reineilige **gute Legehühner** zu verkaufen. **Schwarzberg-Wildenau** Hauptstraße 27 c.

**Spiegel- und Schalenkarpen** empfiehlt **Mrs. Bism. Schneeberg** alleinst. Geschäft am Platz

Der Herr nahm zu sich in sein himmlisches Reich unsere liebe Tante und Schwägerin

### Fräulein Rosalie Marie Weigel

im Alter von 69 Jahren.

Sie ruhe in Frieden, das ewige Licht leuchte ihr.

Die trauernden Hinterbliebenen

**Willy Weigel nebst Angehörige.**

**Oberpfannenstiel, Schneeberg, Zwönitz und Bärenstein, den 19. November 1930.**

Die Beerdigung findet Sonntag, 14 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Nach kurzem schwerem Leiden verschied am Donnerstag früh meine liebe Gattin, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

### Frau Ella Wella König geb. Barth

im 39. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

**Richard König nebst Kindern und übrigen Hinterbliebenen.**

**Streitwald und Crottendorf, den 20. November 1930.**

Die Beerdigung unserer lieben Entschlafenen findet Sonntag mittags 1 Uhr vom Trauerhause aus statt.

### Sind Sie krank?

**Urin-Untersuchungen seit 20 Jahr.** durch das bekannte **Laboratorium Ludwig Köhl, München, Volkstraße 9.** Aufträge nehme wieder entgegen am **Montag, den 24. November** von 4-5 Uhr und **Dienstag** von 9-1 Uhr Vorm. in **Aue Hotel „Burg Weßlin“**. Morgen-Urin mitbringen — oder per Post direkt an Laboratorium senden. Tausende o. Dankesbezeugungen.

Dank! Mein Nerven-, Blasen- und Nierenleiden kehrt nicht wieder, bin der gelindeste Mensch, dank **Herrn Dr. Sachs, Nürnberg, Reislstraße 8.**

### Zigaretten-Fabrik (Steuernfrei)

sucht für sofort für blieigen Bezirk einen **Vertreter bezw. Großhändler.**

Erste Qual. u. bef. ständl. Preise ermögl. Nieren- und Blasenleiden, die bei den l. Frage kommenden Kreiten bestens eingeführt sind, woll. Ansb. abgeh. u. D. R. 1922 in der **Waldstraße** bis **Bl. in Aue.**

### Größere Wohnung

in großem Gartengrundstück in **Schneeberg** sofort zu vermieten, auch an Auswärtige da vom Wohnzonenamt freigegeben. **Hans Döber, Schneeberg, Fernruf 62.**

### 2-3000 RM

gegen gute Veranlagung zu leihen gesucht. Als Sicherheit ist eine ausgeleierte Hypothek vorhanden. **Zulassung, u. H. 6869 a. d. Geldkassett. bis. Bl. in Aue.**

### 3000-3500 RM

auf alleinstehende Hypothek von Privatband. Angebote unter **S 1528** an die Geschäftsstelle ds. Bl. in **Schneeberg.**

### 5000 RM

als 1. Hypothek auf Landwirtschaft gelocht. **Zulassung, unter H 6863** an die Gesch. ds. Bl. in **Aue** erbeten.

### Lohnender Verdienst

durch Errichtung der Verteilungsstelle einer leistungsfähigen **Hbg. Kaffee-Fa.** Damen und Herren, die kl. Sicherh. biet. können, verlangen Angeb. von **Kaffee-Pajunk, Hamburg 8/A.**

### Gründlichen Slavienunterricht

erteilt in u. außer d. Hause **G. Schulse, Hbg. Wettinstraße 56.**

**Zum Totensonntag!**  
**Laßt Blumen sprechen!**

Befähigen  
Eis  
meine  
Ausstellungen

### Siebers Gärtnerei und Blumenhallen

Schneeberg u. Radiumbad Oberschlema, Auf 42  
Blumenspenden-Vermittlung nach allen Orten des In- und Auslandes. Reichhaltiges Lager in künstl. Blumen. Meine wirklich bill. Preise gestalten es, daß jedermann ein sicheres Zeichen der Liebe auf den Grabhügel legen kann.

Spare bei der **Stadtparkasse Schneeberg.** (Errichtet 1858)

Versinsung der Spareinlagen mit 5-7%. Auch nachmittags geöffnet (außer Mittwoch und Sonnabend.) Abschluß von Bausparverträgen für die Landesbausparkasse Sachsen. Auskunft kostenlos.



# Der Dornenpfad

1. Fortsetzung.

Roman von H. Troitz

Copyright by G. Siedemann, Leipzig.

Als er in Hamburg das Schiff verließ und zum erstenmal nach langen Jahren deutschen Boden betrat, überkam ihn ein seltsames Glücksgefühl. Wohl sah er die tausend Wunden, aus denen das deutsche Vaterland blutete, aber es war ihm doch ein herrlicher Gedanke, wieder daheim zu sein, denn jetzt sollte seine ganze Kraft den Seinen gewidmet sein. Er hatte es eilig, in die Heimat zu kommen. In Berlin verbrachte er nur wenige Stunden, um die nötigen Einkäufe zu besorgen. Hier fühlte er sich fremd, er hatte das Gefühl, als gehörte er nicht unter diese Menschen. Das Herz wurde ihm immer schwerer und er eilte zum Bahnhof, um möglichst rasch die Hauptstadt wieder zu verlassen. Ein Telegramm meldete der Mutter die Zeit seines Eintreffens.

Nun trug ihn der Zug dem väterlichen Gute zu. Stand es wirklich so schlimm mit den Seinen, oder hatte der Händler übertrieben? Die Nachrichten aus Großenhofen lauteten stets zufriedenstellend. Niemals hatte er darin Klagen oder Bemerkungen über schlechte pecuniäre Verhältnisse gelesen. Warum verheimlichte man ihm das alles, der doch ein Recht darauf hatte, zu wissen, was daheim vorging? Warum hatte man ihn nicht sogleich nach Beendigung des Krieges dringend zurückgerufen? Wie war es überhaupt denkbar, ein so herrliches Rittergut derart herabzuwürdigen? Das Lob des jeweiligen Inspektors tönte aus allen Zellen. Wolfgang wollte die Faust. Er mußte wieder Ordnung hineinbringen, er hatte auf der Farm arbeiten gelernt, das Gut seiner Vorfahren durfte nicht verfallen oder gar versteigert werden.

Ungebuldig zog er die Uhr. Nur noch wenige Minuten, dann war er angelangt. Ob man ihn wohl sehnsuchtsvoll erwartete? Ob die Mutter gaulterte war? Wie sahen die Geschwister aus? Alice, die Älteste, war seit acht Jahren an einen Pantler in Breslau verheiratet. Man hatte ihm seinerzeit erfreut die gute Partie mitgeteilt. Wilhelm war bei der Regierung und Kurt, der eine kurze Zeit im Kriege gewesen war, betätigte sich, wie die Mutter schrieb, auf dem Gute. Jutta, die sich zu einer berühmten Schönheit ausgewachsen haben sollte, hatte das zwanzigste Lebensjahr erreicht. Die jüngste Schwester Eva war ihm ganz fremd, da sie kurz nach seinem Weggang geboren war. Wie mochten sie alle aussehen?

Je mehr er sich seinem Ziele näherte, um so härter klopfte sein Herz. Wie glücklich mußte es machen, hier auf diesen Feldern zu stehen und wachen zu dürfen, den eigenen Grund und Boden unter den Füßen zu haben. Welch ein stolzes Bewußtsein, daheim mit den Seinen gemeinsam Freud und Leid zu tragen, einer dem anderen helfend und ratend zur Seite zu stehen. Wie schön würde es sein, mit der guten Mutter und den drei Jüngsten, die anderen drei waren ja nur zeitweilig daheim, im traulichen Zimmer zu sitzen, von allem erzählen, was das Herz bewegt.

Ein Auf, der Zug hielt. Wolfgang griff behende nach dem Koffer und sprang leichtfüßig aus dem Abteil. Seine Augen irrten suchend über die wenigen Menschen hinweg. Hatte man sein Telegramm nicht erhalten? Warum war nie-

mand gekommen? Eine Welle blieb er stehen. Da näherte sich ihm, tief den Hut ziehend, ein Diener, dessen silbergraue Livree reich mit Treppen verziert war.

„Halten zu Gnaden, Herr Baron von Roschwitz?“

„Ja wohl.“

Der Bediente nahm dem Angekommenen mit einer tiefen Verbeugung den Koffer ab.

„Glauben Sie Gnaden den Gepäckschein, die gnädigste Baronesse erwarten den Herrn Baron im Wogen.“

Unmutig runzelte Wolfgang die Stirn. Warum kam die Schwester nicht hierher, ihn zu begrüßen? Empfang man den heimkehrenden Bruder durch einen Bedienten? Er blickte dem Davongehenden nach. Diese kostbare Livree; konnte es da wirklich so schlimm sein? War es nur altes Getreide, wenn man behauptete, daß man in Großenhofen mit den Zahlungen im Rückstande, daß die Ernte verpsäudet war?

Der Ausgang des Bahnhofes war erreicht. Davor hielt ein herrliches Gefährt, das mit vier Rappen bespannt war, die ungeduldig den Boden klopften und in den Randaren schäumten. Erstaunt hob Wolfgang den Blick. War das Großenhofener Gefährt? Kein Zweifel, es mußte so sein, denn der Bediente in dem hohen zweiflügeligen Wagen glich jenem anderen aufs Haar. Und oben auf dem Boß die Dame im eleganten hellgrauen Jagdschmuck, die so straff die Reine hielt, das war seine Schwester? Mit raschen Schritten näherte er sich ihr.

„Schwester, geliebte Schwester! Ja, welche denn? Bist du Jutta?“

Ihre Augen strahlten, dennoch neigte sie nur mit ruhigem Geiz das Haupt.

„Willkommen, Wolfgang, ja, ich bin Jutta. Die fünfzehn Jahre haben mich wohl verändert.“

Beichtfüßig schwang sich Wolfgang auf den Sitz, im nächsten Augenblick hatte er die schlanke Gestalt in seine Arme genommen und innige Küsse auf ihre Wangen und Lippen gedrückt. Mit ungezügelter Bewegung machte sie sich frei.

„Wolfgang, was soll das hier? Vor allen den Menschen, ich bitte dich, ich muß auf die Tiere achten, sie sind sehr feurig.“

„Darum tonnst du wohl auch nicht zu meiner Begrüßung vom Wogen steigen?“ fragte er. Es klang ein wenig bitter.

„Hat dich das verletzt?“ gab sie spöttlich zurück.

Wolfgang erwiderte nichts. Er betrachtete sie schweigend. Ja, Jutta war ein schönes Mädchen geworden, groß und schlank, mit jener Grazie in den Bewegungen, die um so anmutiger wirkt, als sie nicht anezogen, sondern natürlich ist. Das blauehaarige, reiche Haar umrahmte ein Gesicht von edelstem Schnitt, dessen Farbe fast durchsichtig war, aber dennoch gesund war. Die großen schwarzen Augen blickten lebensfröhlich in die Welt, doch erregte Wolfgang der trotzige, eigenwillige Zug um Mund und Lippen nicht, der dem Antlitz etwas Erdedes, wohl auch etwas Hoffärtiges gab.

Ein Gefühl des Stolzes rief in Wolfgang auf, dieses herrliche Gesicht seine Schwester nennen zu dürfen. Was war das für ein Glücksgefühl, neben einem lieben Wesen der

Heimat zuzustehen, während über Felder und Wiesen die Sonne ihre letzten Strahlen sandte. Ihm war es, als käme die Freude der Heimkehr in jedem Vogelzug, in jedem Gebläse eines Hundes, der dem stolzen Führer ein kurzes Geblät gab.

Wolfgang wandte sich zur Schwester. Aufmerksam beobachtete er, wie sie die Zügel führte und mit der Peitsche hantierte. Er konnte sich eines Lächelns nicht erwehren. Um vierpännig zu fahren, dazu gehörte doch noch eine andere Schule. Das Gespann schien ihre volle Aufmerksamkeit zu erfordern, dennoch braunte er darauf, seine Fragen beantwortet zu bekommen.

„Vor allem, Jutta, wie geht es daheim?“

„Ja, nun, alle sind gesund, aber jeder einzelne ist wohlgepflegt voller Narotten und — — nun, ganz klar herausgeglagt, wir verstehen einander nicht.“

„Wie geht es der Mutter?“

„Daheim wirst du es erfahren, ich liebe es nicht, zu reden, wenn die Bedienten jedes Wort hören.“

Er lächelte sie glücklich an. „Wann hast du sie überhaupt mitgebracht? Ueberhaupt vierpännig? Ich glaube, Schwesterchen, der Inspektor wird nicht gerade erfreut sein, daß du ihm jetzt zur Erntzeit vier Pferde aus dem Stall nimmst.“

„Ach, wenn ich fahren will, muß er mir auch sechs geben. Außerdem wünsche ich nicht, daß Kuttschperde für die Bombenwirtschaft verwendet werden.“

„Das schadet ihnen wahrhaftig nichts, das vertrogen die Tiere ganz gut.“

„Nein, das vertrogen sie nicht,“ gab Jutta pfiffig zurück. „Du mußt mir schon einige Erfahrungen zutragen.“

„Aber Schwesterchen,“ lachte Wolfgang lustig auf, „ich habe mich zehn Jahre lang mit Pferden beschäftigt.“

„Ach, deine Pferde!“

„So, weißt du denn nicht, daß unsere Pferde draußen in Angentinnen geradezu hervortragen sind?“

„Weinst du, ich hätte alle Schinder gekauft? Tausenden Hohlblut, edelste Rasse!“

„Aber schlecht gehalten, liebe Jutta!“

„Wein Gott, Wolfgang, rede mit doch nicht immer da- zwischen. Ich bin auf dem Lande groß geworden und weiß mit allem Bescheid.“

„Das ist herrlich, liebe Schwester, dann sollst du mein Inspektor sein, aber — —“, er legte zärtlich seinen Arm um sie, „in bezug auf Pferde lasse ich mir nun einmal nichts einreden.“

„Sei doch endlich still, die Diener brauchen unser Gespräch nicht anzuhören,“ antwortete Jutta spitz und veranlaßte die Tiere, einen Galopp anzuschlagen.

„Richt so wild, Jutta!“

Sie lachte laut auf und schlug plötzlich auf die Tiere ein.

„Ich will dir zeigen, wie gut ich mit den Tieren —“

Der dahinschwebende Wagen prallte an einem Stein und wurde dadurch heftig zur Seite geschleudert. Erschrocken bäumten sich die beiden vorderen Tiere auf und noch nervöser durch das plötzliche Straffen der Reine gemocht, jagten sie, die andern beiden mit sich fortziehend, davon. Noch ein Anprall an einen Chauffeestein und Juttas Hände ergriffen die Reinen. Erblöht schrie Jutta leise auf, aber schon hatten Wolfgangs Hände die Zügel ergriffen, nach wenigen Minuten standen die zitternden Tiere schweißbedeckt still. Sie hatten die kräftige Hand ihres Meisters gefühlt.

(Fortsetzung folgt.)

**Jugendliches Leben,  
Wärme und Kraft durch  
reichlichen Genuss der  
nahrhaften Rama !!**

Des Kindes Wohlbefinden hängt von seiner Ernährung ab. Sein prachtvoller Appetit verlangt nach häufiger Sättigung durch wärmespendende Nahrung. Die Mutter weiß, was nützt. Sie gibt ihren Kindern reichliche, kraftspendende Ernährung. Sie gibt ihnen edle, frischduftende Rama Margarine mit jedem Essen.



**Rama  
im Blauband**

**MARGARINE**

Gleichmäßig reich und gut sei jede Mahlzeit, die auf den Tisch des Hauses kommt. Die kluge Hausfrau kocht mit dem Feinesten, damit ihre Speisen an Wert gewinnen. Sie kocht und bäckt, sie schmort und brät mit Rama.

